MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 127. Sonnabend den 3. Juni 1837.

Bekanntmachung.

Es sind zur Erleichterung des Wolle-Verkaufs schlesischer bepfandbriefter Güter, deren Inhaber das Verkaufs-Geschäft nicht in den wenigen Tagen des Wolle-Marktes beendigen können, und die landschaftlichen Zinsen durch Deposition von Wolle bis zum erfolgten Verkauf derselben, decken wollen, von Neuem folgende Einrichtungen getroffen worden.

1) Es kann Wolle zur provisorischen Deckung der Pfandbriefs-Zinsen in dem landschaftlichen Magazin, Ritterplatz Nummer 1, welches wir unter der speziellen Aufsicht eines Mitgliedes unseres Kollegiums verwalten lassen, niedergelegt werden.

2) Es findet eine Abschätzung durch drei Taxatoren nach den neuesten Wollpreisen statt, und es werden gegen Niederlegung dieser abgeschätzten Wolle die landschaftlichen Zinsen bis zum Betrage von zwei Drittel des Taxwerthes gestundet.

3) Die betreffende Fürstenthums-Landschaft wird von der Taxe benachrichtiget.

4) Wer Wolle zu diesem Zwecke deponiren will, meldet sich im General-Landschafts-Gebäude, Ohlauer Straße Nr. 45, bei dem hierzu überwiesenen General-Landschafts-Registrator Seidel, welcher gegen Abgabe der Wolle-Wagezettel die Wolle aufnimmt, und den über die erfolgte Deposition ausgestellten Schein abgiebt.

5) Dem Deponenten der Wolle bleibt der eigene Verkauf derselben überlassen. Er bringt sein Stundungs-Gesuch unter Vorlegung des Niederlage-Scheins bei der betreffenden Fürstenthums-Landschaft an, von welcher die nähere Bestimmung erfolgt, ob und in wie weit die Deckung anzunehmen ist.

6) Die Wolle wird nur auf Gefahr des Deponenten angenommen, da die Landschaft keine Vertretung, weder für Feuersgefahr, noch Verderben durch feuchtes Einbringen in das Magazin, übernehmen kann; es bleibt aber dem Deponenten überlassen, in Hinsicht auf Feuersgefahr sich beliebig zu assekuriren.

7) Wenn der Wolleigenthümer Aufträge wegen des Verkaufs der Wolle giebt, so wird Derjenige, der sich durch Ausweis hierzu legitimirt, auf Verlangen stets zur Wolle zugelassen werden, um sie Käufern zu produziren. Er hat in diesem Falle die Zusendung des Niederlage-Scheins an die General-Landschafts-Direktion und die Erklärung der Fürstenthums-Landschaft dahin, wie viel sie noch zu fordern habe, beizubringen; auch steht dem Wolleigenthümer frei, den Magazins-Beamten den Preis, für welchen die Wolle verkauft werden kann, bekannt zu machen, um selbigen den Käufern mittheilen zu können.

8) Die Verabfolgung der Wolle geschieht an Denjenigen, welcher sich hiezu legitimirt. Der Besitz des Niederlagescheins vertritt jedoch diese Legitimation nicht, und giebt keine Berechtigung zum Empfange der Wolle.

9) An Kosten werden (außer den gewöhnlichen 4 pCt. Zinsen für landschaftliche Rückstände) nur 10 Sgr. für die Züche, so wie für die Stampe vierteljährlich Lagergeld und die etwanigen baaren Auslagen berichtiget.

Breslau, am 12. Mai 1837.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Politische Zustände.

Die Geld- und Handelskrisis, welche von Amerika ausging, und durch die ausgedehnte Verbindung der neuen Welt mit England auch auf Europa Einfluß übte, scheint, nach den neuesten Berichten aus London, einer endlichen Ausgleichung nahe zu sein. Man schreibt von dort unter dem 27. Mai: „Das müßige Geld häuft sich jetzt außerordentlich an, und um es anzuwenden, wird man sich am Ende noch gar entschließen müssen, die amerikanischen Häuser zu unterstützen. In Liverpool haben schon wieder ziemlich große Baumwollen-Ankäufe stattgefunden. An der gestrigen Börse wollte man schon ganz bestimmt wissen, daß die Bank die amerikanischen Häuser wieder unterstützen werde."

Damit die Leser auf unserm Platze, welcher gegenwärtig mehr als je ein Handels- und Geldmarkt ist, sich über den Sinn und die Wichtigkeit der obigen Meldung verständigen, und sich über Entstehung und Wesen der so oft erwähnten merkantilischen Krisis möglichst vollständig orientiren, so wollen wir in diesem Artikel nach den Mittheilungen eines wohlunterrichteten Blattes eine Rekapitulation der Thatsachen abdrucken, welche jenem merkwürdigen, theilweise sogar politische Wichtigkeit habenden Ereignisse zum Grunde liegen. — Die kühne Maßregel, durch welche der Präsident Jackson der immer weiter um sich greifenden Geldherrschaft in den Vereinigten Staaten entgegentrat, hat eine unermeßliche Wirkung hervorgebracht. Der Handelsverkehr wurde daselbst beinahe ausschließlich auf Kredit betrieben. Die Schuldverschreibungen oder die Noten der Bank der Vereinigten Staaten galten als gesetzliches Zahlungsmittel in dem ganzen Umfange des Landes; aber neben derselben bestanden noch eine unzählige Menge anderer Banken, die gleichfalls Noten ausgaben, welche im täglichen Verkehre ohne Mißtrauen statt des baaren Geldes angenommen wurden. Die ganze Masse des baaren Geldes, die in den Vereinigten Staaten vorhanden war, betrug nicht über 20 Millionen Dollars, wovon überdies ein volles Drittheil in der Schatzkammer der Bank aufgehäuft lag, während die umlaufenden Noten einen Werth von vielen hundert Millionen Dollars vergegenwärtigten. Die Banken hatten es in ihrer Macht, den scheinbaren Geldreichthum des Landes in das Unbegrenzte zu vermehren; denn sie durften nur ein Stück Papier ausgeben, auf dem sie eine beliebige Zahlungsverbindlichkeit übernahmen, um demselben jeden beliebigen Werth zu geben. So lange das Vertrauen dauerte, welches man auf diese Stücke Papier setzte, befand sich das Land in einem Zustande des Wohlergehens, welcher überall gerechtes Erstaunen erregen mußte, wo man mit den Ursachen nicht bekannt war. Die riesenhaftesten Unternehmungen wurden begonnen und zum Theil mit Leichtigkeit ausgeführt, weil man das Geld, welches dazu erforderlich war, sich ohne Mühe verschaffen konnte. Denn da die Banken so wenig Schwierigkeiten hatten, jede beliebige Summe Geldes hervor zu bringen, so machten sie natürlich auch wenig Schwierigkeiten, einem Jeden, welcher Geld verlangte, jede nur beliebige Summe zur Verfügung zu stellen. Die Tintenfässer der Bank-Direktoren übten einen Zauber, wie Aladdin's Wunder-Lampe. Unglücklicher Weise ging es mit diesem Zauber, wie es mit dem, was die Wirkung des Zaubers übt, gewöhnlich zu gehen pflegt: es war nur Schein. Das ganze Gebäude des amerikanischen Wohlstandes, welches dadurch errichtet wurde, war in die Luft gebaut, und es stürzte zusammen, so wie die Grundlage, die ihren Bestand nur in der Einbildungskraft hatte, als das, was sie war — als Nichts erkannt wurde. — Der Präsident Jackson, ein Mann ohne tiefe wissenschaftliche Bildung, aber von gesundem Menschenverstande und klarem, durchdringenden Blicke, durchschaute den Trug, der die große Masse blendete, und sah die Gefahr, zu welcher derselbe führte. Wenn das Papier der Banken fortfuhr, als baares Geld zu gelten, so mußten die Banquiers offenbar allen Reichthum und zugleich allen Einfluß, welchen der Reichthum leiht, in ihre Hände ziehen, da sie nur ein Stück Papier hinzugeben brauchten, um alles zu erwerben, wozu sie Lust trugen. Jackson beschloß dem Unwesen mit Kraft entgegen zu treten. Er hob das Privilegium auf, welches die Bank der Vereinigten Staaten hatte, und nahm die Summen zurück, welche aus den öffentlichen Kassen in der Bank niedergelegt waren. Ein ungeheuerer Sturm erhob sich, als diese Maßregeln angekündigt wurden; nicht allein die Bank und die bei derselben unmittelbar Betheiligten, sondern Alle, welche die Folgen einer gewaltsamen Veränderung in dem künstlichen Zustande des Geldumlaufes fürchteten, vereinigten sich zu dem entschlossensten Widerstande. Die gesetzgebende Versammlung verweigerte ihre Zustimmung; dennoch siegte Jacksons beharrlicher, unbeugsamer Wille. Die Bank, ihrer großen Vorrechte beraubt, beschränkte ihre Notenausgaben, weil sie fürchten mußte, daß man jetzt, da sie nicht mehr durch den Namen des Staats unterstützt war, baares Geld für ihre Verschreibungen fordern würde. Sie weigerte die Annahme von Noten anderer Banken, für die sie früher bereitwillig ihre eigenen Noten hingegeben hatte; und damit war mit einem Male der Schleier, der die Augen des Volkes verhüllte, zerrissen. Die Bank der Vereinigten Staaten hatte es selbst anerkannt, daß Papier kein Gold sei, wie sie früher immer behauptet hatte, da sie das Papier der Banken nicht mehr für Gold annehmen oder gegen Verschreibungen austauschen wollte, die sie verpflichteten, dasselbe mit Gold zu bezahlen. — Ein panischer Schrecken war die Folge. Jedermann sah, daß das Papier, welches er in Händen hatte, eben nicht

mehr und nicht weniger als ein Stück Papier war, welches an und für sich gar keinen Werth hatte, und seinen eingebildeten Werth nur durch die Voraussetznng erhielt, daß die Personen, welche dasselbe ausgegeben, jeder Zeit im Stande sein würden, es mit baarem Gelde einzulösen. Diese Voraussetzung beruhte aber auf einer offenbaren Unmöglichkeit; denn da sich nur 20 Millionen Dollars baares Geld im Umlaufe befanden, so war es unmöglich, damit die Hunderte von Millionen einzulösen, die in papiernen Verschreibungen umliefen. Jedermann wollte nun nicht mehr in Papier, sondern in Gold bezahlt sein. Die Banken thaten alles Mögliche, um ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, weil von dem Augenblicke, wo dies nicht geschah, ihr Papier allen Werth verlor, und nicht blos der Reichthum des Landes, sondern ihr eigener Reichthum, der größtentheils in Papier bestand, vernichtet war. Ungeheure Summen wurden aus Europa bezogen, um den beständig zunehmenden Forderungen von Baarzahlungen zu genügen. Aber bald ging auch auf Europa das Mißtrauen über, welches in Amerika erwacht war. Verschreibungen, von den angesehensten amerikanischen Handelshäusern ausgestellt, wurden nicht angenommen, weil man fürchtete, daß der Reichthum, den man bisher vorausgesetzt, in werthloses Papier verwandelt sei. Es entstand eine Stockung aller Geschäfte, die auch in England, bei den vielfachen Verbindungen des Mutterlandes mit den Vereinigten Staaten, den nachtheiligsten Einfluß äußerten. Viele der bedeutendsten englischen Häuser mußten ihre Zahlungen einstellen, weil die Anweisungen, die sie aus den Vereinigten Staaten erhalten hatten, nicht zu verwerthen waren. — Der Schlag fiel mit verdoppelter Gewalt auf Amerika zurück, wo man jetzt selbst solche Verschreibungen nicht mehr annehmen wollte, für die man die Bürgschaft des doppelten und dreifachen Werthes erhielt. Auf den großen Stapelplätzen des nordamerikanischen Handels zu Newyork und Neworleans brach ein Handelshaus nach dem andern, weil es außer Stande war, die Forderungen zu befriedigen, die an dasselbe gerichtet wurden. Baares Geld war beinahe um keinen Preis zu erhalten, und von anderen Zahlungen als solchen in baarem Gelde wollte Niemand wissen. Unter diesen Umständen, als die Noth ihren Gipfel erreicht hatte, schritt die Bank von England ein, um mit ihren unermeßlichen Hülfsmitteln dem Ruin, der auch England zu ergreifen drohte, zu bigegnen. Einige wenige englische Häuser hatten in Amerika eine Summe von fünf Millionen Sterling ausstehen, für die sie im Augenblicke keine Zahlung erhalten konnten; sie wurden dadurch außer Stand gesetzt, ihre eigenen Verbindlichkeiten zu erfüllen, und ihr Sturz würde nicht allein den Verlust jener ganzen Summe, sondern auch den Sturz vieler ihrer Geschäftsfreunde in England nach sich gezogen und zu Verlegenheiten geführt haben, deren Ende sich nicht absehen ließ. Die Bank von England übernahm es, jenen Häusern gegen genügende Sicherheit Vorschüsse zu machen, und setzte sie dadurch in den Stand, dem Sturme, der gegen sie auszubrechen drohte, zu widerstehen. Hierauf nun bezieht sich die oben mitgetheilte Nachricht aus London vom neuesten Datum. Eine solche Unterstützung muß den amerikanischen Häusern wenigstens große Erleichterungen gewähren, da sie wegen so bedeutender Summen nicht gedrängt werden. Da nun aber auf der andern Seite Jacksons Nachfolger, Präsident Buren, fest entschlossen ist, der Politik seines Vorgängers treu zu bleiben, so dürfte das amerikanische Bankwesen zwar an seiner Ausdehnung für immer verloren, an Solidität aber, sobald erst die Krisis vorüber ist, gewonnen haben.

Wir haben wegen Erörterung eines zeitgemäßen Gegenstandes einige andere interessante Themata bei Seite legen müssen. So macht die Reise des Sultans in den europäischen Provinzen, die Vermählung des Herzogs von Orleans mit einer deutschen Prinzessin, und endlich der Gesetz-Entwurf wegen Herabsetzung der Zölle auf Rohr-Zucker, oder wegen Besteuerung des Rüben-Zuckers, welcher der französischen Deputirten-Kammer vorliegt, einiges Aufsehen in der politischen Welt. Ueber diesen kolossalen Entwurf äußert sich ein französisches Blatt mit folgenden scherzhaften Worten: „Die Runkelrübe hat eine Riesenschlange von Petition gegen das Zuckerrohr losgelassen. Dieselbe ringelt sich durch den Conferenzsaal der Deputirten-Kammer, wo man sie staunend sich aufrollen sah, die 6000 Unterschriften zählte. Diese Petitions-Riesenschlange scheint über den Kanal zu uns geschwommen zu sein, ein so englisches Ansehn hat sie."

Inland.

Berlin, 1. Juni. Der Königliche Hof hat heute die Trauer für Se. Durchlaucht den Landgrafen Friedrich von Hessen auf 8 Tage, und für Se. Durchlaucht den Prinzen Ferdinand von Hessen-Philippsthal auf 3 Tage angelegt.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog und Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust zurückgekehrt.

Angekommen: Der Kaiserl. Russische General-Major von Kiel, von Weimar.

Bei der am 29sten d. M. fortgesetzten und am 30sten ej. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 75ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Haupt-Gewinn von 100,000 Rthlr. auf Nr. 76,589 nach Glogau bei Levysohn; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 72,443 in Berlin bei Seeger; 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 6973. 16,693. 30,318. 41,670. 63,450. 83,815 und 100,001 in Berlin 3mal bei Seeger, nach Düsseldorf bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Halle bei Lehmann und nach Stettin bei Wilsnach; 29 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1909. 4673. 9276. 11'909. 13,939. 14,444. 20,715. 21,053. 25,114. 28,006. 32,683. 35,605. 38,161. 43,291. 43,309. 50,400. 55,364. 57,789. 65,812. 70,724. 72,708. 75,047. 76,095. 79,038. 95,777. 96,681. 101,902. 111,425 und 111,905 in Berlin bei Alevin, bei Burg, 2mal bei Matzdorff, bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bleicherode bei Frühberg, Breslau bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Danzig 2mal bei Reinhardt, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Jauer bei Gürtler, Jüterbogk bei Gestewitz, Mansfeld bei Schünemann, Marienwerder bei Schröder, Quedlinburg bei Dammann, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach, Thorn bei Kaufmann, Tilsit bei Löwenberg und nach Wesel bei Westermann; 40 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2367. 4106. 6909. 8506. 10,622. 21,095. 22,966. 25,163. 26,292. 29,591. 29,673. 30,587. 38,135. 41,445. 41,872. 42,083. 43,726. 48,391. 49,475. 51,876. 52,087. 58,762. 60,367. 60,840. 62,325. 64,773. 65,873. 69,178. 72,077. 77,158. 77,571. 81,366. 83,333. 83,604. 87,688. 92,122. 92,157. 92,395. 99,645 und 108,113 in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Grack, bei Israel, bei Matzdorff und bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg, 2mal bei J. Holschau, 2mal bei Schreiber und bei Schummel, Bromberg bei George, Cöln bei Huißgen und 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Bamberger, Hagen bei Rösener, Hamm bei Huffelmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Löwenberg bei Keyl, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Mansfeld bei Schünemann, Merseburg bei Kieselbach, Neiße bei Jäkel, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stettin 2mal bei Rolin und nach Zeitz bei Zürn; 60 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 3378. 6474. 6553. 8933. 8947. 9748. 11,620. 14,973. 18,641. 20,065. 21,383. 24,932. 26,686. 27,113. 27,668. 28,864. 30,653. 33,077. 35,468. 37,189. 37,809. 41,572. 43,740. 43,808. 44,818. 45,089. 45,660. 45,824. 46,501. 48,097. 48,344. 51,112. 53,188. 55,705. 56,136. 59,989. 60,877. 63,130. 63,283. 65,513. 73,526. 73,780. 73,997. 78,051. 81,233. 83,773. 86,128. 87,937. 90,277. 90,683. 94,297. 95,308. 96,029. 100,214. 100,698. 104,004. 104,114. 106,192. 107,011 und 110,361.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß das Droschkenmonopol sich doch erhalten werde, obgleich in modificirter Gestalt. Die bisherigen Inhaber des Monopols wollen nämlich ihre Preise nicht allein bedeutend herabsetzen, sondern auch die Einrichtung ihres Fuhrwerks wesentlich verbessern. Gewiß ist, daß die im Interesse des Publikums von der Polizei gemachte Bedingung, daß wer Wagen aufstellen wolle, dieselben auch täglich aufstellen müsse, manche von dem Versuche abschreckt, indem auch die Droschkenbesitzer erklärt haben, ihre Wagen vor wie nach in derselben Anzahl fahren zu lassen.

Koblenz, 25. Mai. Nachdem Ihre Hoheit die Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin am 21sten mit Ihrer Durchlauchtigsten Frau Mutter in Buttlar (Kurhessen) übernachtet, trafen die hohen Reisenden am folgenden Morgen in Fulda ein, wo bereits der Herzog von Broglie mit mehren Botschafts-Sekretären, so wie die französischen Gesandten in Darmstadt, am hohen deutschen Bundestage und in Kassel zu Ihrem Empfange angelangt waren. Noch an demselben Tage wurde die Reise bis Hanau fortgesetzt, wo die Prinzessin Nachtquartier hielt und den Besuch des Landgrafen v. Hessen-Homburg, der verwittweten Frau Landgräfin, so wie des Prinzen und der Prinzessin Karl zu Hessen empfing. Am 23sten Morgens um 10 Uhr brachen die hohen Reisenden wieder auf und gelangten über Frankfurt und Mainz nach Alzei, wo sie übernachteten, und Tages darauf nach Saarbrücken. Eine Stunde von dort, hart an der französischen Gränze, war das Zelt aufgeschlagen, welches der König im Lager zu Compiègne bewohnt hatte. Hier wurde die Prinzessin von dem Herzog von Choiseul und den Behörden des Mosel-Departements festlich empfangen. Weitere Reiseberichte sind noch nicht eingegangen. (Auf anderem Wege erfährt man, daß die Prinzessin am 25sten um 6 Uhr Morgens in Metz angekommen und von der Einwohnerschaft mit dem größten Jubel begrüßt worden ist.)

Deutschland.

Frankfurt, 27. Mai. (Privatmitth.) Wir sind in diesem Augenblicke so arm an politischen Neuigkeiten von einiger Erheblichkeit, daß in unsern Cirkeln die Durchreise der Herzogin Helene von Mecklenburg, gleichsam als Nothbehelf, zur Unterhaltung den Stoff liefern muß. Unter den dahin gehörenden Einzelzügen werden besonders die durch das „Journal de Francfort" der hohen Braut in den Mund gelegten Worte, in Betreff des Schlachtfeldes von Bergen, vielfältig besprochen, die Authenticität der deshalbigen Mittheilungen häufig bezweifelt. Man findet es nämlich kaum wahrscheinlich, daß eine, uraltem deutschen Herrscherstamme entsprossene Fürstin noch diesseits der Gränze des Reichs, dessen Thron sie dereinst zu theilen bestimmt ist, ihrem alten Vaterlande so sehr entfremdet sein sollte, um von einem, für dasselbe keineswegs erfreulichen Vorgange Anlaß zu nehmen, ihrem französischen Begleiter eine Galanterie zu machen. Wie, wenn sie nun ihr Weg zufällig bei Minden vorbeigeführt, wo bekanntlich der Marschall von Broglie eine Schlacht verlor, während er bei Bergen und in einer sogenannten Affaire die Oberhand behielt, würden da nicht Rücksichten gegen das neue Vaterland der erlauchten Reisenden Diskretion geboten haben? — Man ist somit ziemlich allgemein der Ansicht, daß bei der vom „Journal de Francfort" gemachten Mittheilung*) irgend ein Mißverständniß in der Mitte liege, dessen Aufklärung jedoch der Hauptperson überlassen bleiben muß. — Wollte man die edlen Metalle aus einem andern Gesichtspunkte, als dem von den neuern Staatswirthschaftslehrern konsekrirten einer Waare betrachten, die man sich für entsprechende Gegenwerthe auf allen Märkten verschaffen kann, so möchte uns dermalen vor der Verarmung Deutschlands fast bange werden. Wir erfahren nämlich, daß die kürzlich für Rechnung eines großen Hauses an der hiesigen Münzstätte in Barren umgeschmolzene Quantität geprägten Goldes beiläufig 1800 Mark beträgt, die nach England ausgeführt worden sind. Andererseits sind von den außer Cours gesetzten halben und Viertels-Kronthalerstücken ebenfalls große, jedoch nicht so genau zu bestimmende Summen von hier aus nach Paris geschickt worden, um daselbst in Fünffrankenstücke umgeprägt zu werden. Wegen der nassen Probe, (mittelst Scheidewassers), deren man sich an den französischen Münzstätten bedient, wird diese Operation ohne Zweifel für vortheilhafter gehalten, als wollte man die befragten Geldstücke den deutschen Münzstätten zur Ueberzeugung übergeben. — Wir haben hier in diesen Tagen eine, allerdings nur ganz stille Handwerks-Burschen-Insurrektion gehabt, wobei jedoch diesmal nicht die Schneider-, sondern die Tischlerzunft betheiligt

*) Hiernach hätte die Prinzessin Braut, der Anhöhe von Bergen gegenüber halten lassen, was den Herzog von Broglie veranlaßt, sich durch seinen Kammerdiener nach der Ursache des Verzuges zu erkundigen. „Herr Herzog," sagte ihm dieser, von dem Wagen der Prinzessin zurückkehrend, „die Frau Prinzessin ersucht Sie die Anhöhen von Bergen, die dort rechts liegen, ins Ange zu fassen. Diese Stätte ist Ihres Interesses würdig; der Marschall von Broglie erfocht daselbst einen denkwürdigen Sieg." (S. „Journal de Francfort" Nr. 148.)

war. Die Gesellen nämlich weigerten sich, gewissen, ihrer Beherbergung betreffenden Polizei-Verfügungen Folge zu leisten und blieben, da ihre diesfälligen Vorstellungen nicht beachtet worden, von der Arbeit bei ihren resp. Meistern theilweise weg. Indessen hat man mit den widerspenstigen Genossen diesmal nicht viel Umstände gemacht. Sie wurden sämmtlich eingezogen und die mittelst einer summarischen Untersuchung ausfindig gemachten Rädelsführer sind aus der Stadt verwiesen und auf sogenanntem Schub in ihre Heimath geschafft worden. Es soll sich deren Zahl auf mehr als hundert belaufen. — Die Taunus-Eisenbahn-Actien sind seit ein paar Tagen wieder im Steigen begriffen und wurden heute mit 161—162 pCt. bezahlt. Man glaubt es möchten solche wohl noch auf 200 gehen. Gleichwohl scheinen verständige Handelsleute diese Effekten vielmehr als Gegenstand der Spekulation auf ihren Cours, denn als solide Kapital-Anlagen zu betrachten, weshalb solche häufig aus einer Hand in die andere gehen. Ja, man hat annähernd berechnet, daß darin nicht selten an einem einzigen Tage Abschlüsse auf Lieferung gemacht werden, welche die Summe des ganzen nominellen Subskriptions-Betrages um ein Namhaftes übersteigen.

Großbritannien.

(Parlaments-Verhandlungen.) Unterhaus. Sitzung vom 23. Mai. Sir Robert Peel macht in seiner Rede gegen die ministerielle Maßregel zur Aufhebung der Kirchen-Steuern vorzüglich den Umstand geltend, daß der Vorschlag der Minister den jetzigen Verband zwischen Kirche und Staat auflösen und die Bischöfe in ein Abhängigkeits-Verhältniß von einer Staats-Kommission versetzen würde, die zum größlen Theil aus Laien, welche von der Krone nach Belieben abgesetzt werden könnten, bestehen und von der die Bischöfe, statt wie bisher, Grundbesitzer zu sein, einen bestimmten vierteljährigen Sold erhalten sollten. Hierauf wurde zur Abstimmung über die zweite Verlesung der ministeriellen Resolution geschritten und dieselbe mit 287 gegen 282, also nur mit der geringen Majorität von 5 Stimmen angenommen, — ein Resultat, das großen Jubel auf den Oppositions-Bänken erregte.

London, 27. Mai. Den Nachrichten aus Windsor zufolge, befinden Ihre Majestäten der König und die Königin sich in fortschreitender Besserung. Am Mittwoch fanden an allen Orten in und bei der Hauptstadt große Festlichkeiten zu Ehren der Prinzessin Victoria statt, die bekanntlich an diesem Tage zugleich ihr Geburtsfest feierte und für majorenn erklärt wurde. Das glänzendste dieser Festivitäten war der große Hofball, der im St. Jamespalaste gegeben wurde, an dem jedoch, wegen ihrer Unpäßlichkeit, weder der König noch die Königin Antheil nehmen konnten. Auch die Kur im Kensington-Palast war außerordentlich zahlreich und glänzend. Heute um 2 Uhr war in Windsor Kabinetsrath.

Am Dienstag vor acht Tagen drängte sich eine beträchtliche Menschenmenge bei den Zugängen zu Old-Bailei, um das Resultat einer Geschwornen-Verhandlung zu erfahren. Indeß bot diese Menge nicht jenen wüthenden, drohenden Anblick dar, wie letzthin bei Greenacre's Prozeß, vielmehr verhielt sie sich ruhig und anständig, denn diesmal forderte sie nicht das Blut, sondern die Freisprechung des Angeklagten. Der Gang der Verhandlungen war nun folgender: — Richter: „Ihr Name, Alter und Gewerbe?" Angeklagter: „George Hammon, 41 Jahr alt, Portraitmaler." Richter: „Sie wissen, was Ihnen zur Last gelegt wird. Sie sind angeklagt, freiwillig einen Seiltänzer Namens James Baldwin getödtet zu haben. Sind Sie dessen schuldig oder nicht?" Angeklagter: „Es ist wahr, ich habe ihn getödtet. Es ist ein Unglück, das ich beweine, aber in meinem Herzen und Gewissen fühle ich mich nicht schuldig." Richter: „Da Sie die Wahrheit der Thatsache anerkennen und nur Ihre Schuldbarkeit leugnen, so setzen Sie sich. Ihre Mitbürger, Ihre Pairs werden Sie richten. Gott sei Ihr Schutz!" — Der Gerichtsschreiber verliest die Anklage-Akte, der älteste Advokat, der die Anklage Namens der Grafschaft zu unterstützen hat, spricht einige Worte, in denen er anerkennt, daß wohl nie ein Angeklagter mehr die Milde verdient habe, gleichwohl, unter Hinweisung auf des Königs Gnade, auf Verurtheilung dringt, damit alle Welt erfahre, daß es Niemanden erlaubt sei, sein eigener Richter zu werden. Auf die Frage des Richters, ob er noch etwas vorzutragen habe, erwiederte der Angeklagte, er fühle sich gedrungen, den Hergang zu erzählen: „Drei Jahre sind es her," sagte er, da verlor ich ein kleines, damals kaum vierjähriges Töchterlein, das einzige Pfand der Erinnerung an eine Heilige, die jetzt bei Gott ist. Ich verlor sie, das heißt, ich sah sie nicht sterben, wie ihre Mutter, nein, sie verschwand, sie ward gestohlen. Sie war so hübsch, und ich hatte sonst Niemanden mehr auf der Welt, der mich lieb hatte. Meine Herren, was ich gelitten, will ich nicht sagen, Sie würden mich doch nicht verstehen. Ich habe für öffentliche Anzeigen, für nutzlose Nachforschungen Alles ausgegeben, was ich mein nannte. Möbeln, Gemälde, meine Sammlungen, Alles habe ich verkauft. Drei Jahre hindurch bin ich allein zu Fuß durch alle Städte und durch die kleinsten Dörfer der drei Königreiche gezogen, überall mein Kind suchend, immer vergebens. So oft ich durch Portraitmalen einiges Geld zu neuen öffentlichen Anzeigen erworben, kam ich damit nach London zurück. Endlich am 14. April, es war eines Freitags, kam ich durch Smithfield, mitten auf dem Markt war eine Seiltänzer-Gesellschaft. Ein Kind stand, die Beine gen Himmel, mit dem Kopf auf einer Art Hellebarde, sich im Kreise drehend; ein Strahl aus der Seele seiner Mutter muß in diesem Augenblick in meine Seele gedrungen sein, daß ich in diesem Zustande es erkannte; es war mein armes Kind! Seine Mutter würde hingestürzt sein, es zu umarmen; ich, ich stürzte auf das, — auf den Menschen, und ich weiß nicht, wie es geschah, — ich, schwach sonst und gut, ich packte ihn bei seinem Seiltänzer-Habit, hob ihn hoch in die Luft und schleuderte ihn zerschmetternd auf die Erde, — kurz, ich tödtete ihn. Später zürnte ich mit mir selbst, daß ich so streng gewesen, in jenem Augenblicke aber wüthete ich, daß ich ihn nicht mehr als nur einmal tödten konnte." Richter: „Aber das sind keine christliche Gesinnungen, wenn sie gleich sich wohl begreifen. Sie hätten in Ihrem eigenen Interesse wohl besser gethan, sie hier nicht zu äußern. Wie wollen Sie, daß Gott und die Geschworenen Ihnen vergeben,, wenn Sie selbst nicht zu vergeben wissen?" — Angeklagter: „Ich weiß nicht, wie Sie Mylord und die Geschworenen über mich verfügen werden, aber wahrlich, Gott hat mir schon vergeben. Sie wissen nicht, ich wußte selbst nicht Alles, was jenes — jener Mensch Böses an mir gethan. Als barmherzige Leute meine Tochter mir in mein Gefängniß zuführten, da war sie nicht mehr hübsch wie vordem, da hörte ich sie fluchen, da war sie entnervt, geschändet von Elend und Verführung. Sie erkannte mich nicht mehr! Begreifen Sie nun? Das Lächeln, die Seele meines Kindes hat er mir gestohlen, dieser Elende, und ich, ich habe ihn nur einmal getödtet!" Der Vormann der Jury: „Mylord, unsere Ueberzeugung steht schon fest." Richter: „Ich begreife das, meine Herren, aber das Gesetz muß befolgt werden. Wie groß Ihre Theilnahme für den Angeklagten auch sein mag, so müssen Sie doch erst mein Resumé anhören und dann in Ihrem Zimmer berathen." So geschah es, aber die Geschwornen kehrten gleich zurück und sprachen ihr Nichtschuldig aus. George Hammon mußte nach Hause eskortirt werden, denn die Weiber des Marktes wollten ihn im Triumph nach Hause tragen.

Frankreich

*Paris, 24. Mai. (Privatmitth.) Das Wichtigste in der spanischen Frage ist unstreitig in diesem Augenblick, ob Ludwig Philipp, der König in Folge einer Revolution, im Innern legitimistische Grundsätze hat und zur Sympathie für Don Carlos geneigt ist. Seine Stellung als Souverain und Alliirter Englands sagt: Nein; seine frühere und früheste Handlungs- und Denkungsart: Ja. Und damit Sie dies in Deutschland ganz und juristisch einsehen, will ich Ihnen die Uebersetzung eines eben in einer Broschüre erschienenen Aktenstückes senden, worin, zur Zeit der pragmatischen Sanktion, der Herzog von Orleans als Bourbon selbst energisch gegen die Aufhebung des salischen Gesetzes protestirt und logisch auseinandersetzt, daß ein König die Grundpakt nicht ändern kann, vermöge dessen er König geworden. — Gewöhnlich verwechseln unsere Politiker und Faktiosen die Verhältnisse Spaniens und Frankreichs, indem sie den Karlismus diesseits und jenseits der Pyrenäen für eins und aus einer Quelle des Reichs und der Verhältnisse entsprungen ansehen. Diese heterogene Denkungsart ist aber ohne alle Basis, sobald man nur erwägt, daß die Aenderung der Dynastie und Thronfolge hier durch eine Volksrevolution und dort durch eine Kabinetsintrigue bewirkt worden, daß jene Sieger auf dem Schlachtfelde blieb, diese nach dreijährigem Kampfe mehr als jemals angefeindet und bedroht dasteht. — Ludwig Philipp ist König, weil sein Volk und Europa ihn anerkannte, weil sein Vorgänger auf die Krone verzichtete, Don Carlos wird König sein, wenn er anerkannt worden und die Gegenpartei besiegt hat, Ludwig Philipp kann in Spanien folglich Karlist sein, ohne im Geringsten sich selbst und dem Prinzip, welchem gemäß er Souverain und Dynast ist, auf irgend eine Weise Abbruch zu thun, ja er muß es sein, um konsequent zu bleiben, und weil er Bourbon ist, der ein Familien-Interesse an der Konservation der Thronfolgerrdnung Philipp V. hat, die von Don Carlos, von Europa und der fundirenden Dynastie eingesetzt worden. — Die Veränderung des Kriegsschauplatzes war von der größten Wichtigkeit; denn wie sich jetzt ergiebt, ist das innere Spanien ganz entblößt von Truppen und die Guerilleras bedürfen nur der Unterstützung einer Hauptmacht, um entscheidend das Volk auf ihre Seite zu bringen. Deswegen ist es auch noch nicht ausgemacht, ob die Bewegung des Infanten der Hauptstadt oder der Provinz Aragonien gelte. Madrid ist leichter zu nehmen wie Saragossa oder Barcelona, welche Städte starke Festungen sind. In der Gegend von Bilbao haben die Karlisten vor Abzug noch 400 Gefangene gemacht, auf der ganzen verlassenen Linie ließen sie nichts als Trümmer und ein paar Wall-Kanonen von Eisenguß und ohne Lafetten.

*Paris, 25. Mai. (Privatmitth.) Mit den Feierlichkeiten wird es nun täglich ernster und der Frühling scheint sich dazu nach langer Abwesenheit mit Sonnenschein, Erbsen, Kirschen und Erdbeeren auch einzufinden. Ein Banket von achttausend Kouverts, ein Feuerwerk, groß und fulminirend wie der flammende Vesuv, ein Konzert von allen Virtuosen Europa's, die in Paris sind, und Bälle, — Bälle, die nie ihres Gleichen hatten. Die Prinzessin soll mit ihrem Gemahl den Prunkwagen besteigen, den Napoleon mit Marie Louise occupirte, und da sie Helena heißt, soll sich die Nationalgarde entschließen, ihr zu Ehren Ilium auf dem Marsfelde zu erbauen und zu belagern. Es wird Tag und Nacht an der Festung gearbeitet und nur das hölzerne Pferd fehlt noch, mit den geharnischten Männern im Bauche. — Wenn man die karlistische Zeitung „la France" liest, sollte man ernstlich glauben, es sei etwas Analoges in der Geschichte der Prinzessinnen, die sich Helena nennen; denn dieses Organ behauptet fortwährend, der Herzog von Orleans habe seine Braut entwendet und ihr Bruder, der erlauchte Souverain von Mecklenburg, protestire wider die Vermählung und wiegele die griechischen, ich will sagen die deutschen Fürsten auf zum alten homerischen Kreuzzuge. — Es sind dieser Tage viele Wagen Möbel, Betten, Viktualien und Silberservice nach Fontainebleau expedirt werden. Gleichwohl soll die Zahl der Einladungen dorthin nur sehr klein und für jeden Tag eine andere sein. Der Hof will sein Publikum im Park und Schloß sondiren, und dann die Hauptsalve der Fete in der Hauptstadt und in Versailles geben, wozu es an Wagen fehlen wird. Ich höre, daß Deputationen aller Art die Landstraßen belagern, ganze Heere von Poeten, Schwänen, Professoren, Schulmeistern, unschuldigen Kindern, Invaliden und Bettlern an den Thoren aller Städte mit Gratulationen lauern, daß man Natur-Konzerte in den Wäldern von Nachtigallen und Violinspielern arrangirt. Ueberall eine Quantität Vaterland, wie billig; ich wünsche nur, daß das Vaterland Hosen anhabe. — Am nächsten Sonnabend reist eine extraordinäre deutsche Truppe mit dem Dampfschiff ab; sie will, wie ich höre, das königliche Paar der Ergebenheit aller Deutsch-Franzosen versichern und einige Körbe voll Proclamationen in deutscher Sprache vertheilen. Arabisch wäre besser gewesen. Uebermorgen reisen der König und die Königl. Familie von hier ab und am 30sten, höre ich, werde die Trauung vollzogen, wozu der Bischof aus Marocco verschrieben worden. Der Pariser Ober-Prälat und Herr Thiers sind zusammen, oder auch einzeln, der Eine nach Neapel, der Andere auf sein Landgut gefahren. Am vierten Juni halten die Neuvermählten ihren Einzug in Paris, bei Glokkengeläute und Kanonenklang, allein sie bleiben nicht dort, sondern wallfahrten nach Neuilly. — Im Parlament nichts als Zukkerkant und Runkelrüben, die einander das Privilegium abstreiten und doch ein Privilegium verlangen. Es ist dabei nur merkwürdig, daß dieses süße Gesetz in den Honigmonat der Liebe fällt. — Aus Spanien

gar keine Nachrichten, außer, daß die Anglochristinos sich ihrer Eroberung schämen.

Die Königin der Belgier ist heute mit ihrem jungen Sohne in den Tailerieen eingetroffen.

Der Beschluß der Offiziere der National-Garde von Metz, beim Einzuge der Prinzessin Helene von Mecklenburg nicht zu erscheinen, ist von den National-Gardisten im Allgemeinen so entschieden gemißbilligt worden, daß sich der Oberst genöthigt gesehen hat, einen Tagesbefehl zu erlassen, worin er die National-Garde zusammenberuft, um der Prinzessin bei ihrem Einzuge die militairischen Ehren zu erweisen.

In der heutigen Sitzung der Pairs-Kammer wurde zunächst eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission zur Prüfung der Ansprüche des Herrn Bresson auf die ihm kürzlich ertheilte Pairs-Würde ernannt. Dieselbe trug, nachdem sie sich überzeugt, daß derselbe bereits seit länger als sechs Jahren den Posten eines Gesandten am Königl. Preußischen Hofe versieht, und mithin, nach dem Buchstaben der Charte, zum Pair erhoben werden konnte, auf die Zulassung desselben an. Die Aufnahme des Herrn Bresson soll demnach in der nächsten Sitzung erfolgen. — Den Rest der Sitzung füllten einige Bittschriften-Berichte, worunter eine ähnliche, wie diejenige, die vor einigen Tagen in der Deputirten-Kammer zum Vortrag gebracht wurde, und in welcher die Eigenthümerin der „Gazerte des Femmes" auf die Emancipation der Frauen antrug. Die Bittstellerin hatte sich gleichzeitig an beide Kammern gewandt. Unter anhaltendem Gelächter schritt die Versammlung zur Tagesordnung.

Der Erzbischof von Paris hat einen Hirtenbrief erlassen, durch welchen öffentliche Gebete angeordnet werden, um eine dem Landmanne günstigere Witterung zu erflehen.

Herr John Cockerill hat schon für mehr als 300 Millionen Fr. Unterschriften zu der Eisenbahn von Paris nach Brüssel erhalten; indeß scheint es noch ungewiß, ob Herr Cockerill überhaupt sein Unternehmen auf Actien gründen, oder ob er nicht vielmehr die zu dem Bau erforderlichen 100 Mill. Fr. ohne Hülfe fremder Kapitalisten herbeischaffen wird.

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 13ten v. M. melden die Auflösung des Ministeriums in Folge einer Diskussion in den Cortes, bei welcher die Minister in der Minorität geblieben sind. Die Diskussion hatte sich über die Veranschlagung für die Marine entsponnen und währte drei Tage. Am letzten Tage, dem 11ten d. M., wurde die Frage in Anregung gebracht, ob den Ministern Unter-Staatssekretär zu gestatten sein, oder vielmehr, ob dieselben von Staatswegen salarirt werden sollten. Sie wurde durch 47 gegen 39 Stimmen zum Nachtheile der Minister entschieden, welche sich für die Salarirung der Unter-Staats-Sekretäre erklärt hatten. Sogleich nachdem dieses Resultat bekannt geworden war, reichten die Minister der Königin ihre Entlassung ein. Die Königin nahm dieselbe an und übertrug dem bisherigen Präsidenten der Cortes, Herrn Dias de Oliveira, die Zusammensetzung eines neuen Kabinettes, mit welcher derselbe jedoch bei Abgang der Nachrichten noch nicht zu Stande gekommen war. Einige glaubten daher, die Königin würde sich am Ende genöthigt sehen, die bisherigen Minister zu ersuchen, ihre Aemter zu behalten, die sie bis jetzt auch noch verwalteten. Obgleich die Minorität, in der sich die Minister bei Gelegenheit der Frage über die Unter-Staats-Sekretäre befunden haben, als der Grund für ihre Resignation angegeben wird, so glaubt man doch, daß sie nur diese Gelegenheit benutzt haben, um sich dem Mißfallen zu entziehen, welches ihr Vorschlag wegen Eröffnung einer neuen Anleihe von 8500 Contos (1,800,000 Pfd. Sterl.) erregt hat; der Vorschlag ist an die Finanz-Kommission der Cortes verwiesen worden, und man befürchtet von derselben einen sehr ungünstigen Bericht. Der Finanz-Minister erklärte bei Einbringung des Anleihe-Projekts, daß er von den Herren J. L. Goldsmid in London das Anerbieten erhalten habe, das Geld zu 47 pCt. anschaffen zu wollen, wogegen eine gewisse Hypothek gestellt und eine zur Bezahlung der Dividenden für die beiden ersten Jahre hinreichende Summe hergegeben werden sollte. Wiederholte Versuche, die Nationalgarde in Lissabon zur Empörung zu bewegen, waren ohne Erfolg geblieben.

Afrika.

Oran, 15. Mai. „Nach vielem Hin- und Herreden scheint man endlich am Vorabend eines definitiven Abkommens mit Abdel-Kader zu sein. Am 8ten d. trafen vier Abgesandte des Emir in der Stadt ein und wurden zu dem General Bugeaud geführt, mit dem sie eine zweistündige Konferenz hatten. Nach Beendigung derselben kehrten zwei von ihnen, in Begleitung des Herrn Allegro, Ordonnanz-Offiziers des General Bugeaud, nach Mascara zurück. Am 14ten d. traf Herr Allegro wieder bei dem General ein; er überbrachte ein Schreiben Abdel-Kaders, worin derselbe, wie es heißt, vorschlägt, seinen Onkel und zwei ihm sehr werthe Neffen als Geißeln zu stellen. Der General verlangt aber, daß der Emir selbst nach Oran komme, um den Traktat zu ratifiziren, und in diesem Sinne sollen die Depeschen abgefaßt sein, die die beiden Abgesandten, welche die Rückkehr des Herrn Allegro abgewartet hatten, nach Mascara überbracht haben. Die ganze Expeditions-Armee begiebt sich vorläufig nach dem Lager an der Tafna, wo der General Bugeaud die Antwort der Regierung auf seine letzten Depeschen abzuwarten gedenkt. Der General Bugeaud selbst ist gestern Nachmittag zur Armee abgegangen.

Miszellen.

(Breslau.) Aus der am Kopfe dieses Blattes stehenden amtlichen Anzeige ersieht man, daß auch der zweite Hauptgewinn der jüngsten Lotterie nach Schlesien gefallen ist; unsere Provinz scheint demnach durch das Lotto für die schlechten Woll-Konjunkturen, die sich indessen zu bessern beginnen, entschädigt zu werden *). — Wie groß und gewaltig der Name „Besitzer des großen Looses" wirkt, zeigt folgende Anekdote, welche man sich in hiesigen Gesellschaften erzählt. Der Glückliche, welcher den ganzen Gewinn in dem vollen Gewichte von 200,000 Thalern erhält, befindet sich eben hier, um seine Wolle an den Mann zu bringen. Ein weltbürgerlicher Handelsmann läßt sich mit ihm in Verkaufs-Unterhandlungen ein. Der Verkäufer stellt den Preis eben nicht niedrig, allein der Handelsmann, obgleich er über die schlechten Konjunkturen klagt, behält dabei seine Fassung, und bittet den ihm unbekannten Herrn bis auf weitere Veranlassung um die Nennung seines Namens. Er ist eben im Begriff sein Notizenbuch zu öffnen, als ihm vor Schrecken dasselbe entfällt. Kein Wollpreis, sei er auch noch so hoch, hatte den erfahrenen Handelsmann aus dem Gleichgewicht bringen können, dies war allein der Macht des großen Looses vorbehalten. Voll Verwunderung sah er noch lange dem glücklichen Besitzer desselben nach, bis derselbe in den Wollgängen unserer Stadt verschwand. Ein großartiges Intermezzo! —

Herr Cornelius Suhr, dessen „malerische Reise um die Welt" schon früher hier mit großem Beifalle gesehen wurde, hat uns zur Zeit des Wollmarktes mit einem zweiten Besuche erfreut. Indem wir uns vorbehalten, über seine trefflichen Cosmoramen einige Notizen beizubringen, können wir dieselben dem Publikum bestens empfehlen.

Die Gäste, welche die hiesige Bühne unmittelbar nach dem Wollmarkte (am 8. d.) erwartet, sind Herr und Madame Döring (ehemals unsere beliebte Auguste Sutorius) aus Hamburg.*) — Mad. Dessoir verläßt schon mit dem letzten dieses Monats die hiesige Bühne. Das Magdeburger Theater hat sich für den Sommer aufgelöst; sollte mit der Acclimatisation der dortigen, belobten Liebhaberinnen nach Breslau nicht eine Probe zu machen sein?

(Musikalisches.) Lipinsky hat in der Wiener musikalischen Welt große Sensation erregt. Sein zweites Konzert gab er dort am 15. Mai um die Mittagsstunde vor einem zahlreichen, gewählten Publikum im großen Redoutensaale. Der Kaiser und die Kaiserin, so wie Erzherzog Franz Karl und die Prinzen des Erzherzogs Karl waren zugegen. — Aus Basel schreibt man: Herr Behringer, welcher vom Frankfurter Schriftsetzer zum Basler Tenorsänger avancirte, war als Raimbeau im Robert, nach dem Urtheile mehrerer Damen, zum Küssen!!

(Petersburg.) Der unter der besonderen Protection Ihrer Majestät der Kaiserin stehende „patriotische Damen-Verein" veranstaltete kürzlich ein Konzert, das nicht weniger als 18,941 Rbl. 30 Kop. (ungefähr 5700 Rtlr.) einbrachte.

Eine in der hiesigen Handels-Zeitung enthaltene Anzeige warnt vor der Annahme falscher Französischer Goldmünzen, namentlich doppelter Louisd'or mit den Jahreszahlen 1778, 1786, 1787 und mit dem Bildnisse Ludwigs XVI., einfacher mit der Jahreszahl 1788 und demselben Bildnisse, und Louisd'or mit der Jahreszahl 1691 und dem Bildnisse Ludwig's XIV., welche sich in Umlauf befinden und neuerdings in Belgien verbreitet worden sein sollen.

(Schicksale einer Dose.) Am 2. Mai stand ein Friseur, Namens Davis, vor der Polizei in London, um sich über den rechtmäßigen Besitz einer goldenen Dose auszuweisen. Die Dose war von einem kleinen Mädchen einem Pfandleiher gegen ein Darleihen von 2 Schilling angeboten worden. Da dieser jedoch fand, daß die Dose wenigstens 40 Guineen werth war, so ließ er einen Polizeiagenten kommen; das kleine Mädchen gestand, daß eine Dirne ihr die Dose gegeben habe, um sie zu verpfänden. Die Dirne hatte sie von dem Friseur erhalten. Dieser sagte aus, seine Frau habe sie vor 6 Jahren von einer Portiers-Frau für 1½ Schill. gekauft. Auch die Portiersfrau wurde aufgetrieben, und erzählte, die Dose sei in dem Keller des ihr zur Bewachung anvertrauten Hauses gefunden worden, da aber der Auktionator, welcher das Haus versteigern sollte, unterdessen fallirt hatte und nach Amerika entwichen war, so behielt sie die Dose, legte aber keinen Werth darauf, denn ihre Kinder nahmen sie lange Zeit als Spielzeug mit in die Schule. Als den Eigenthümer dieser Dose ermittelte man auf diese Weise einen hier wohnenden reichen Portugiesen, Herrn Simon de la Torre, dem sie zurückgegeben wurde.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Breslau, den 1. Juni. Bei dem heute abgehaltenen Thierschau-Feste wurden folgende Preise vertheilt:

I. Für Pferde; für die besten Zuchtstuten: 1) Hr. Amtsrath Heller zu Chrzelitz (Ministerialpreis: 100 Thlr. nebst Ehrenfahne). Für starke Gebrauchspferde: 2) Erbscholz Prasse aus Lissen, Kreis Striegau, (Ehrenpreis mit Fahne). 3) Gerichtsscholz Quander aus Järischau, Kreis Striegau, (Ehrenpreis). 4) Bauer Janisch aus Woischwitz, Kr. Breslau, (Ehrenpreis). — Für leichte Gebrauchspferde: 1) Hr. von Rieben auf Tschilesen (Ehrenpreis mit Fahne). 2) Freigutsbesitzer Henke aus Schlabitz, Kr. Guhrau, (Ehrenpreis). 3) Hr. Rittergutsbesitzer Stephan auf Klein-Bresa (Ehrenpreis). 4) Hr. Graf v. Pückler auf Jackobsdorf (Ehrenpreis). — Für dreijährige Fohlen: 1) Se. Durchl. der Hr. Fürst Heinrich zu Carolath (Ehrenpreis mit Fahne). 2) Hr. Oberamtmann Fassong aus Kritschen (Ehrenpreis). 3) Bauer Zeiske aus Oberau, Kr. Lüben, (Ehrenpreis.)

II. Für Rindvieh. Für den vorzüglichsten Stier: 1) Hr. Kaufmann Milde sen. (Ehrenpreis mit Fahne). 2) Hr. Graf von Hochberg auf Fürstenstein (Ehrenpreis). 3) Hr. von Keltsch auf Skarsine (Ehrenpreis). — Für die vorzüglichsten Kühe: 1) Hr. Kaufmann Milde sen. (Ehrenpreis mit Fahne). 2) Hr. Oberamtmann Fassong aus Kritschen (Ehrenpreis). 3) Hr. Stadt-Aeltester Meier (Ehrenpreis). — Für die vorzüglichsten Fersen und Stierkälber: 1) Hr. Kaufm. Milde sen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

*) So eben erhalten wir folgende Privatnachricht von dem Lotterie-Einnehmer Hrn. Lewisohn aus Glogau: „Glogau, 1. Juni. Ich beeile mich, Ihnen anzuzeigen, daß der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thalern in meine Kollekte gefallen ist, und sonach haben sich die Drei Hauptgewinne nach der Größe der Städte in Schlesien vertheilt, und diejenigen, welche, wie Sie in Nr. 123 der Bresl. Ztg. meldeten, eine Wette eingegangen waren, daß auch der zweite Hauptgewinn nach Schlesien fallen würde, dieselbe gewonnen. Ein Viertel des Looses spielten 12 arme Landleute, ein anderes Viertel ein Wirthschaftsbeamter und ein Schäfer, von der letzten Hälfte desselben, welches ein Untereinnehmer hat, fehlen noch die Notizen. Die hiesigen Armen sollen, wie gewöhnlich bei allen freudigen Veranlassungen, reichlich bedacht werden."

*) Hr. und Mad. Döring sind so eben, wie wir vernehmen, in Breslau eingetroffen. Sie betreten nächsten Mittwoch und Donnerstag (Hr. Döring als Schewa und Mad. Döring als Julerl in der paradirten Vestalin) die Bühne. — Auch Dlle. Hähnel aus Berlin ist angekommen und wird einigemal singen.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu №. 127 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 3. Juni 1837.

(Fortsetzung.)
(Ehrenpreis mit Fahne). 2) Hr. Oberamtmann Fassong auf Kritschen (Ehrenpreis). 3) Hr. Landes-Aeltester von Keltsch auf Skarsine (Ehrenpreis). — Für vorzügliche Zugochsen: 1) Hr. v. Rieben auf Tschilesen (20 Thaler mit Fahne). 2) Se. Excellenz der Hr. Minister Rother auf Rogau (15 Thlr.). 3) Hr. Graf v. Rödern auf Glumbowitz (10 Thlr.). — Für vorzügliche Stücke kleiner Grundbesitzer aus dem Bauernstande: Stellenpächter Domke aus Alt-Scheitnig (8 Thlr. mit Ehrenfahne).

III. Für Schaafe erhielten: 1) Hr. Baron v. Rothkirch auf Panthenau; 2) Hr. v. Paczensky auf Rasselwitz; 3) Hr. Baron v. Lüttwitz auf Simmenau; 4) Hr. Regierungsrath v. Ziegler auf Dambrau; 5) Hr. v. Wentzki auf Reichen; 6) Hr. v. Lipinski auf Gutwohne; 7) Hr. Graf von Sternberg auf Raudnitz; 8) Hr. Graf v. Henkel auf Grambschütz; 9) Hr. Graf v. Reichenbach auf Brustawe; 10) Hr. v. Schickfuß zu Bernstadt; 11) Hr. Amtsrath Thär auf Panthen; 12) Oberamtmann Fassong zu Kritschen; 13) Hauptmann v. Hirsch auf Petersdorf (Ehrenfahnen).

IV. Für die vorzüglichsten Zuchtschweine: Hr. Oberförster Schotte zu Kuhbrück, Kreis Trebnitz, (12 Thlr. mit Fahne).

V. Für Mastthiere. Für die schwersten Mastochsen: Der schwerste dargestellte war der des Fleischers Heim aus Breslau, welcher jedoch nur deshalb nicht prämiirt werden konnte, weil er vom jetzigen Besitzer nicht gemästet worden. Es erhielten also die Preise: 1) Hr. von Rieben auf Tschilesen (Ehrenpreis mit Fahne); 2) Se. Excellenz der Hr. Minister Rother auf Rogau (25 Thlr.); 3) Fleischer Weigelt aus Breslau (20 Thlr.); 4) Dominium Heinrichau (15 Thlr.). — Für die schwersten Mastschweine: 1) Branntweinbrenner Boder aus Breslau (12 Thlr. mit Fahne); 2) Branntweinbrenner Anwand aus Breslau (10 Thlr.); 3) Bauer Kurnoth aus Kattern, Kreis Breslau, (8 Thlr.) — Für die schwersten Saugkälber: 1) Hr. Baron v. Lüttwitz auf Hartlieb (12 Thlr. mit Fahne); 2) Stellenpächter Domke aus Alt-Scheitnig (10 Thlr.); 3) Pachtbrauer Dresdner aus Dobrischau, Kr. Oels, (8 Thlr.) — Die schwersten Masthammel: 1) Fleischer Künzel aus Breslau (12 Thlr. mit Fahne); 2) Dominium Kunern, Kr. Münsterberg (10 Thlr.); 3) Fleischer Heim aus Breslau (8 Thlr.)

VI. Weitpreise. Für Rind- und Schwarzvieh: 1) Bauer Völkel aus Leipe, Kreis Münsterberg, (12 Thlr.) 2) Gerichtsscholz und Müller Rentwich aus Muhrau, Kr. Striegau, (10 Thlr.) 3) Dominium Heinrichau (8 Thlr.) — Für Schaupferde des Rustikalstandes, welche schauwürdig befunden worden, aber doch keinen Schaupreis erlangt haben: 1) Bauer Röhr jun. aus Fröbel, Kr. Glogau, (10 Thlr.) 2) Müller Hupke aus Ehrzelitz, Kr. Neustadt, (8 Thlr.) 3) Bauer Williger aus Michelsdorf, Kr. Lüben, (6 Thlr.) Vom Direktorium waren 4 Schaupferde angekauft und erfolgte die Verloosung derselben bei dem Feste selbst. Die Glücksloose fielen: Nr. 2366. Herr Graf v. Nostitz auf Urschkau, eine braune Stute, angekauft vom Herrn v. Rieben auf Tschilesen. Nr. 64. Herr Baron von Seidlitz auf Rombczin, im Großherzogthum Posen, ein schwarzbrauner Wallach, angekauft vom Hrn. v. Rieben auf Tschilesen. Nr. 286. Herr Rittergutsbesitzer Langer auf Nieder-Prietzen, Kr. Oels, ein hellbrauner Wallach, angekauft vom Herrn Rittergutsbesitzer Stephan auf Klein-Brese. Nr. 1697. Herr Ober-Landes-Gerichts-Assessor Sack zu Breslau, eine Schimmelstute, angekauft vom Freigutsbesitzer Weigelt aus Leubus. — Nach 11 Uhr erfolgte der Vorüberzug der prämiirten Thiere. — Vorzügliche Leistungen und die hiermit lebendig angeregte Theilnahme der zahlreich Versammelten, wirkten dahin, dem heutigen Feste den Stempel anmuthiger und heiterster Volksthümlichkeit aufzudrücken, und somit die Ueberzeugung zu bestätigen, daß die Vereinszwecke sich ferner auch durch Steigerung der wichtigsten provinziellen landwirthschaftlichen Interessen umfangreich bewähren dürften.

Das Direktorium des Vereins.

Woll-Zustände.

Die Götter sind versöhnlich, vielleicht ändert sich noch Vieles zum Guten.

Der Stand unseres Marktes fängt an, ein weniger trübes Gesicht zu zeigen, weil Käufer und Verkäufer lernen, auch in schlechten Zeiten sich entgegen zu kommen, und sobald sich das erst fester begründet hat, wird das Geschäft auch einen lebhaftern Gang nehmen. — L'appetit vient en mangeant, bewährt sich bei den Käufern, denn wenn diese Herren sehen, daß die Verkäufer die richtige Idee haben und der Zeit angemessen fordern, so gehen sie gern und willig in den Markt und die Preise heben sich dann von selbst. — Im Ganzen mögen jetzt circa 10,000 Ctr. verkauft worden sein, von welchen die feinen Wollen zu verhältnißmäßig besseren Preisen als die mittlern bezahlt worden sind. Es rührt dies daher, weil jene im vorigen Jahre minder hoch abgingen als diese. Die Producenten müssen sich bei den wandelbaren Konjunkturen immermehr in die Lage des Kaufmanns zu finden wissen, der bald gewinnt bald verliert. — Da übrigens erst heut der eigentliche Markt beginnt und zur Haltung desselben die Königl. Seehandlung mit dankenswerther Umsicht verfährt, auch die Konkurrenz der inländischen Fabrikanten, welche noch nicht auf den Platz gekommen sind, nicht ohne Einfluß bleiben dürfte, so haben wir großen Grund zu der Hoffnung, daß das an die Spitze dieses Büllletins gesetzte Motto möglichst vollständig in Erfüllung gehen werde. — 8.

Dessau, 27. Mai. An dem, den 25. und 26. Mai hier abgehaltenen Wollmarkte wurden, ungeachtet der für die Jahreszeit beispiellos rauhen Witterung, die ihm vorangiug, und die bei dem hohen Stande der Flüsse, die leider schon lange ihre Ufer reißend überfluthen, an vielen Orten die Schur der Heerden unmöglich machte, 12,000 Stein Wolle hier eingeführt, wovon indessen nur wenig verkauft wurde, weil die Produzenten, zumal bei der durch die gedachten Umstände nothwendig gewordenen kostspieligen Erhaltung der Heerden, sich mit dem gedrückten Preise nicht begnügen zu können glaubten, den die übrigens zahlreich aus der Nähe und Ferne hier anwesenden sehr namhaften Käufer, bei der gegenwärtigen so beklagenswerthen Handelskrise, bieten zu müssen meinten.

Berlin, 1. Juni. Auf dem am 22. und 23. Mai abgehaltenen Frühlings-Wollmarkte zu Spremberg sind 437 Ctr. 90 Pfd. Mittelwolle für den Preis von 55 bis 70 Rthlr. pro Ctr. verkauft worden.

Konzert.

Frau von Kesteloott geb. Kainz erfreute sich in dem Konzerte, welches sie vorgestern im Saale des Hotels de Pologne vor einem zahlreichen Publikum gab, eines sehr günstigen Erfolges. Die geehrte Konzertantin, welche ungeachtet mehrjähriger Abwesenheit in der Erinnerung der hiesigen Kunstfreunde durch einen zweimaligen Gastrollen-Cyclus auf unserer Bühne, noch im frischen Andenken lebt, entwickelte ihrer Stimme volle Kraft und Geläufigkeit, welche letztere namentlich ihr in seltenem Grade zu Gebote steht, auf das wirksamste. In den verschiedenartigsten Genre's des Konzertgesanges, im Vortrage Rossinischer und Puccittascher Arien, Rodescher Variationen und Schweizer- und Oesterreichischer Volkslieder überraschte sie durch gleichmäßige Gewandtheit und auf den Umfang ihrer Stimme gestützt, durch eine Masse schwieriger, aber dem Ohre schmeichelnder Läufer und Verzierungen, welche als Rosalien, wenn sie auch oft neben der Intention des Komponisten liegen, im Konzertgesange nie ihre Wirkung verfehlen. Frau v. Kesteloott ist eine sangeskräftige Repräsentantin des italienischen Gesanges und in italienischer Schule fest gebildet. Sie, wie Dem. Carl, deren Ausbildung ebenfalls auf die glänzenden Erfolge des Bravour-Gesanges gerichtet ist, dürften in diesem Augenblicke zu den renommirtesten Konzertsängerinnen gehören. Die Künstlerin ward in dem in Rede stehenden Konzerte noch von den Herren Karl und August Schnabel, Bröer und Musiklehrer Wolf freundlich unterstützt. Im Laufe der nächsten Woche arrangirt Frau v. Kesteloott noch ein Konzert, dem gleiche Theilnahme hoffentlich nicht fehlen wird. Ob der Wunsch des Publikums, die Künstlerin auch im Theater zu hören realisirt werden wird, scheint noch unentschieden. Sintram.

Charade. 2 Sylben.

Die erste Sylb' ist eine Qual,
Doch bringt sie auch Gewinn.
Die zweite findest du beim Mahl
Wohl meist nach deinem Sinn.
Das Ganze ist' ne kleine Stadt,
Wie Schlesien gar viele hat.

F. R.

31. — 1. Juni.	Barometer 3. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27″ 8,68	+ 12, 8	+ 9, 4	+ 8, 2	W. 50°	Wölkchen
Morg. 6 U.	27″ 7 59	+ 12, 0	+ 9 7	+ 7, 7	S. 10°	kleine Wolken
= 9 =	27″ 7 59	+ 12, 4	+ 9, 1	+ 8, 2	W. 22°	überzogen
Mtg. 12 =	27″ 7,21	+ 13, 0	+ 11, 5	+ 8, 3	SW. 17°	dickes Gewölk
Nm. 3 =	27″ 6,72	+ 13, 0	+ 12, 0	+ 8, 8	W. 56°	große Wolken

Minimum + 9, 1 Maximum + 12, 0 (Temperatur.) Oder + 12, 4

1. — 2. Juni.	Barometer 3. L.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27″ 6 09	+ 12, 0	+ 12, 7	+ 11, 9	W. 81°	Wölkchen
Morg. 6 U.	27″ 5,69	+ 11, 2	+ 7, 6	+ 5, 8	NW 89°	kleine Wolken
= 9 U	27″ 5,83	+ 10, 6	+ 7, 7	+ 6, 0	WNW. 74°	überwölkt
Mtg. 12 U.	27″ 5 71	+ 11, 6	+ 9, 3	+ 6, 7	W. 90°	große Wolken
Nm. 3 U.	27″ 5,67	+ 12, 2	+ 11, 7	+ 8, 4	W. 88°	= =

Minimum + 7, 6 Maximum + 12, 7, Oder + 11, 3

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 3. Juni: 1) „Die Braut aus Pommern." Vaudeville in 1 A. v. Angely. Clementine v. Cronau, Mad. Haizinger-Neumann, als 29. Gastrolle. 2) „Der versiegelte Bürgermeister." Posse in 2 Akt. von Raupach. Lampe, Hr. Hausmann, als 5te Gastrolle. 3) „List und Phlegma." Vaudeville-Posse in 1 A. v. Angely. Adolphine, Mad. Haizinger-Neumann.

Sonntag den 4. Mai: Der Maskenball, Oper in 5 A., von Auber.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rebecca Fürstenberg aus Danzig.
Adolph Steinauer aus Berlin.
Berlin 23. Mai 1837.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden verschied am 30. Mai zu Dirschel in Oberschlesien, in Folge eines Lungenschlages, im 21ten Jahre, der Königl. Premier-Lieutenant im 10ten Infanterie-Regiment, Baron Gustav v. Gruttschreiber, welches ist betrübt anzeigen: Dirschel den 30. Mai 1837.

Die Hinterbliebenen.

F. z. ⊙. Z. 6. VI. 6. I. u. R. □. III.

Diejenigen Herren Interessenten für die Errichtung einer nach Oberschlesien führenden Eisenbahn, welche zu der am 3. Juni stattfindenden General-Versammlung keine Einlasskarte erhalten haben, können solche auf den Comptoiren von J. Molinari & Söhne und Theodor Reimann in Empfang nehmen.

Mehre gut rentirende Güter
bei Breslau und in verschiedenen andern Gegenden sind zu zeitgemässen Preisen zum Verkauf übertragen dem
Anfrage- und Adress-Bureau,
(im alten Rathhause, 1 Treppe hoch.)

Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen.
Vom 1. Oktober d. J. ab ist in einer Gebirgs-Kreis-Stadt Schlesiens ein schönes, geräumiges, seit mehreren Jahren betriebenes Handlungs-Lokal nebst Wohnung am Markte gelegen zu vermiethen. Dem hierauf Reflectirenden theilt Herr Kaufmann Jos. Rahner in Breslau, Bischofsstraße Nr. 2., das Nähere gefälligst mit.

Für Oekonomen und große Haushaltungen
empfiehlt beste grüne Kornseife in Fäßchen von $1/8$ Ctr. à $32\frac{1}{2}$ Sgr., so wie von $1/16$ Ctr. à $16\frac{1}{4}$ Sgr. incl. Fäßchen: die Grün-Seifen-Fabrik von J. Cohn und Komp.,
Albrechtsstraße Nr. 17, Stadt Rom.

Die von dem Prediger und Rektor Ramtour auf der Weidenstraße in der Stadt Paris, par terre, mit höherer Genehmigung errichtete Unterrichts- und Erziehungsanstalt für Knaben gebildeter Eltern, können wir Unterzeichnete dem hiesigen und auswärtigen Publikum um so mehr zur geneigten Beachtung empfehlen, als sich dieselbe schon durch ihr freundliches und geräumiges Lokal, so wie durch den entworfenen Lehrplan, den angeschafften Lehrapparat und die Billigkeit des Honorars als eine Vorbildungs-Anstalt für die oberen Klassen der Gymnasien und höheren Bürgerschule jedem sie Besuchenden gewiß als sehr zweck- und zeitgemäß darstellen wird. Breslau, im Mai 1837.
Wunster, Königl. Consistorialrath und erster Prediger an der Hofkirche.
Gerhard, Pastor an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabet.
Girth, Subsenior zu St. Elisabet.
Nösselt, Professor und Vorsteher einer Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen.

In Bezug auf obige gütige Empfehlung erlaube ich mir noch die Bemerkung, wie ich gern bereit bin, einige Pensionairs unter den möglichst billigen Bedingungen, so wie einige Schüler, deren Eltern es schwer fallen sollte das Schulgeld zu entrichten, unentgeltlich aufzunehmen, wenn sich dieselben übrigens zum Besuch der Anstalt eignen.
Ramtour.

Daß ich mit meinem Bruder S. G. W. Schwartzer in keiner Geschäftsverbindung mehr stehe, bringt hierdurch zur Kenntniß:
T. S. T. Schwartzer.

So eben ist erschienen:
Kirchhof, F. Conversations-Lexicon der gesammten Land- und Hauswirthschaft. 2. Heft. (8 Bogen Lexicon-Octav.) 8 Sgr.
Exemplare des 1sten und 2ten Heftes sind fortwährend vorräthig in der Buchhandlung
Josef Max und Komp in Breslau.

Kunst-Anzeige.
In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:
Quadrilles
au Carneval à Berlin 1836.
Dieses Prachtwerk besteht in 5 Lieferungen, jede von 4 colorirten Blättern in Folio, und kostet, höchst billig, 22 Rthlr. — Die Zeichnungen sind nach dem Leben entworfen und sämmtlich Portraits, wodurch das Werk einen um so größeren Werth erhält.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhändler in Breslau
(Ohlauerstrasse),
empfiehlt einem resp. hiesigen wie auswärtigen Publikum ganz ergebenst sein
grosses, jetzt aus weit über 32000 Bänden bestehendes
Musikalien-Leih-Institut.
Plan und Bedingungen, so wie Kataloge, sind bei mir gratis zu haben, so wie jede mündliche Auskunft jederzeit mit Vergnügen ertheilt wird.
Carl Cranz.

Carl Cranz in Breslau,
Ohlauerstrasse,
empfiehlt sich einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum, letzterem besonders zum
Wollmarkt
mit einem aufs Beste assortirten
Lager von Musikalien,
das täglich mit den neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur vermehrt wird, so dass ich im Stande, jeden Auftrag aufs Pünktlichste auszuführen.
Carl Cranz
Kunst- und Musikalienhändler.

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau am Ringe No. 52.
empfiehlt sich zur Besorgung aller Buch-, Kunst- und Musikalienhandel betreffenden Gegenstände.
Ihr wohl assortirtes Lager dieser Zweige, welches stets mit dem Neuesten vermehrt wird, setzt sie in den Stand, jeden Auftrag auf das pünktlichste und billigste auszuführen. Sämmtliche, von andern Handlungen angekündigte Artikel sind auch bei ihr und zu denselben Bedingungen zu haben. Nächstdem empfiehlt sie noch ihr
höchst ausgebreitetes
Musikalien-, Leih-Institut, Journalisticum, Taschenbuch-Lesezirkel,
so wie ihre 36,000 Bände starke deutsche, französische und englische Leihbibliothek
zur geneigten Beachtung.

Vollständiges Stahlfedern-Etuis!
Eltern, Erzieher, Handlungsbeflissene, so wie jeden Gebildeten, besonders Damen, machen wir auf das so eben erschienene
Stahlfeder-Etuis in Form einer Brieftasche
in englischem gepresstem Zeuge, aufmerksam.
Dasselbe enthält Alles, was zum Schreibgebrauch nur anwendbar oder erwünscht sein möchte, als:
25 Stück der besten englischen Stahlfedern,
ausgesucht in den verschiedensten Sorten, von der Riesenfeder an bis zur kleinsten Zeichnenfeder; ferner:
3 verschiedene Federhalter, 1 Bleistift, 1 Rothstift, Gummi, Oblaten und endlich Gebrauchsanweisung zu Stahlfedern nebst Preis-Courant,
zu dem sehr billigen Preise von 1 Rthlr. 15 Sgr. pr. Kästchen
Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass diese neue Idee, auf das Geschmackvollste und Zweckdienlichste ausgeführt, überall Anklang finden wird, da es sowohl für Jung als Alt ein recht passendes und nützliches Geschenk ist.
F. E. C. Leuckart,
in Breslau am Ringe Nr. 52.

Das Brockhaus'sche Conversations-Lexikon

ist jetzt vollständig in 12 Bänden in unterzeichneter Handlung zu haben.

Denjenigen, welche es vorziehen, das Werk nach und nach anzuschaffen, erklären wir uns gern bereit, von jetzt an monatlich einen Band à 1 Rthlr. 10 Sgr. zu liefern, und bitten um geneigte Aufträge.

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung,
in Breslau am Ringe Nr. 52.

Medizinisches Volksbuch.

So eben ist bei F. E. C. Leuckart in Breslau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die neuesten Erfahrungen und Heilungen aus dem Gebiete der Wasserheilkunde, gesammelt und geordnet von J. Jos. Weiß, Direktor der neuen kalten Bade-Anstalt in Freywaldau in Oesterr. Schlesien. Nebst einem Vorwort von Starke, Königlich Preußischem Stabsarzt. 8. Br. Preis 15 Sgr.

Dieses Buch bietet in gedrängter Kürze eine klar und verständig abgefaßte Darstellung der Wasserheilkunde, der bei ihrer Anwendung zu beobachtenden Rücksichten und der Hülfsmittel, welche ihre Wirkung unterstützen. Mancher Leidende wird darin einen Trost und den Weg angegeben finden, seine Gesundheit auf sichere Weise wieder zu erlangen.

In der Frankeschen Verlags-Expedition in Leipzig ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Fr. Röver,
Hydriasis,
oder
die Heilkraft des kalten Wassers.

Eine Anweisung, wie durch das kalte Wasser, als das beste Heilmittel, 188 Krankheiten und Körperfehler gründlich zu heilen sind. Nebst einem Anhange, wie das kalte Wasser in der Thierarzneikunde anzuwenden sei. Aus alten und neuern Schriften zusammengetragen und in alphabetische Ordnung gebracht. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit dem Portrait des Dr. Hahn in Schweidnitz. Preis geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

In der Frankeschen Verlags-Expedition in Leipzig ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Die
Kunst aus der Hand wahrzusagen,
alle Träume zu deuten und die deutsche und französische Karte auf verschiedene Arten zu schlagen. Ein Beitrag zu den Freuden geselliger Cirkel. Mit 5 illum. Kupfern. Zweite gänzlich umgearbeitete und bedeutend vermehrte Aufl. Preis geh. 20 Sgr.

Die
Kunst eine reiche Heirath zu machen,
oder Winke zu einer glücklichen Wahl der Gattin. Mit einem Complimentirbuch und Briefsteller für heirathslustige Männer. Dritte vermehrte und verbesserte Aufl. Preis geh. 10 Sgr.

G. H. Retörch's
der joviale Hexenmeister.
Eine Sammlung ergötzlicher Kunst- und Zauberstücke, welche ohne große und kostspielige Vorrichtungen ausgeführt werden können.
Preis geh. 7½ Sgr.

Bei Unterzeichnetem erschienen so eben vollständig und sind durch alle Buchhandlungen in Breslau (G. P. Aderholz, Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53.,) Bunzlau, Glogau, Görlitz, Hirschberg, Lauban, Liegnitz, Lissa, Neisse, Natibor, Schweidnitz, Sorau, so wie durch jede andere deutsche Buchhandlung zu beziehen:

Kritische Bemerkungen über den Entwurf zu einem Criminalgesetzbuche für das Königreich Sachsen, vom Jahre 1836. Mit genauer, durch vorausgehende historische Erläuterungen motivirter Berücksichtigung der drei früheren Criminalgesetzentwürfe für das Königreich Sachsen und der bis jetzt daselbst geltenden Criminalgesetzgebung und Criminal-Rechtspraxis; so wie unter Bezugnahme auf die wichtigsten aussersächsischen neuen Gesetzgebungsarbeiten im Gebiete des Criminalrechts. Von Dr. C. S. Vogel, Privat-Doc. d. Rechte u. d. Philos. an d. Univers. zu Leipzig. 1ste, 2te und 3te Abthlg. gr. 8. Velindruckpap. XXIX. u. 381 Seiten, sauber brosch. 2 Thlr.

Diese Schrift beschäftigt sich eben so ausführlich und gründlich mit dem besondern, wie mit dem allgemeinen Theile des Gesetzentwurfes. Ihren vorzugsweise praktischen Werth und ihre Wichtigkeit für das Strafrecht überhaupt bezeugen folgende Kritiken: Leipzig. Zeitg. vom 22. Dec. 1836. Nr. 306.; Repertorium d. gesammt. deutsch. Literat. v. J. 1837. Bd. XI., Hft. 2.; Archiv des Criminalrechts. Von Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier, v. Wächter. 1837. Erstes Stück (Mittermaier.)

Früher erschien:

Das philosophische Strafrecht, begründet auf die Idee der Gerechtigkeit. **Zur Kritik der Theorieen des Strafrechts.** Von H. Richter, Prof. d. Philos. an d. Univers. zu Leipzig. gr. 8. 300 S. 1 Thlr. 16 Ggr.

Leipzig. 1837. Emil Güntz.

Von dem Kirchhoffschen
Conversations-Lexikon der Land- und Hauswirthschaft
ist so eben das 2te Heft (8 Bogen Lexikon-Oktav, 8 gGr.) angekommen. Bestellungen darauf nimmt fortwährend an: G. P. Aderholz in Breslau.

Neue Verlags-Werke von C. Flemming in Glogau, durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in Breslau bei G. P. Aderholz:

Thorwaldsen's Werke,
unter seiner Aufsicht gezeichnet und von den besten römischen Künstlern in Kupfer gestochen. Es ist die erste von ihm selbst veranstaltete und mit seiner eigenen Erklärung versehene Ausgabe, und hat darum für Künstler und Kunstkenner einen um so größeren Werth.

Die ersten 200 Blätter oder 40 Hefte erscheinen im Laufe dieses und des folgenden Jahres.

Das erste Heft von 5 Blättern und Thorwaldsen's Portrait liegt in allen Buch- und Kunsthandlungen zur Ansicht aus. Preis für ein Heft 27½ Sgr.

Die Prachtausgabe auf chinesisch Papier
1 Thlr. 25 Sgr.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum hierdurch anzeige, daß ich die Antiquar-Buchhandlung meines verstorbenen Mannes weiter fortführe, bitte ich dasselbe, mir hochgeneigtest gleiches Vertrauen zu schenken und mich mit ferneren Aufträgen zu beehren.

Breslau, den 1. Juni 1837.

C. Zehdniker,
Kupferschmiedestraße Nr. 14.

In der Antiquar-Buchhandlnng von J. H. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nr. 14., sind zu sehr billigen Preisen zu haben: W. Scotts sämmtliche Werke, 150 Thle. auf feinem Papier u. eleg. geb. f. 12½ Rtlr; Lessings Werke f. 6½ Rtl.; Sämmtliche Werke v. Joh. v. Müller f. 10 Rtlr.; Handbuch der Geschichte der Litteratur v. Wachler in 4 Bd. f. 6½ Rtlr.; G. C. Lichtenberg's ausführliche Erklärung der Hogarth'schen Kupferstiche mit verkleinerten aber vollständigen Kopien denselben v. C. Riependausen, Göttingen 1794. f. 10 Rtlr.; Die Insel Felsenburg v. L. Tieck, 6 Bd. eleg. geb. f. 1½ Rtlr.; Gespräche mit Göthe in den letzten Jahren seines Lebens 1823—32, v. J. P. Eckermann, 2 Thle. Leipz. 1836 f. 2 Rtlr. 10 Sgr.; Das Konversations-Lexion gut geb. f. 13 Rtlr.; Engelmann's und Reichard's Taschenbuch für Reisende durch Deutschland für 1 Rtlr. 20 Sgr.; Post- u. Reisekarte von Mittel-Europa v. Hentschel u. Ravenstein für 1 Rtlr.

Außerdem sind daselbst werthvolle Bücher aus allen Fächern der Litteratur, zum Theile viele seltene und Pracht-Ausgaben, zu billigen Preisen zu haben.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62, ist zu haben: Rotteck's allgem. Weltgeschichte, 12te Aufl. in 3 Bdn. 1836. f. 4 Thlr. Mémoires d'une femme de qualité sur Louis 18. 4 Vol. Paris 1829. Ldpr. 10 Thlr. f. 2⅔ Thaler. Müller's vollst. geogr.-statistisch-topogr. Wörterb. d. preuß. Staates. 4 Bde. 1836. Ldpr. 8⅔ Thlr. f. 4⅔ Thlr. Kümmel, Charte d. preuß. Staates, auf Leinwand gezogen. L. 16 Thlr. für 7 Thlr. Dinter, die Bibel als Erbauungsbuch, 5 Bde. 1831. f. 4 Thlr. Küster, d. christl. Hausaltar, 2 Bde. 4te Aufl. 1828. Ldpr. 3⅔ Thlr. f. 2 Thlr. Tischer, Predigten üb. d. menschl. Herz, 2 Bde. 1829. f. 1½ Thlr. Der Apostel Paulus, von Schrader, 3 Bde. 1833. Ldpr. 4⅓ Thlr. f. 2⅔ Thlr. De Wette's Commentar z. d. Psalmen, 3te Aufl. 1829. L. 3⅔ Thlr. f. 2⅓ Thlr. Bertholdt, histor.-krit. Einleit. in d. kanon. u. apokr. Schriften d. alten und neuen Testaments, 6 Bde. 1819. Ldpr. 14⅔ Thlr. f. 7 Thlr. Wichmann, bibl. Hand-Concordanz. 1796. f. 2 Thlr. Wahl, clavis novi Testamenti phil. 2 Vol. 1829. L. 6¾ Thlr. f. 4 Thlr. Tzschirner's Predigten, herausgegeb. v. Goldhorn, 4 Bde. 1829. f. 4 Thlr. Niemeyer's Charakteristik d. Bibel, 5 Bde. 5te Aufl. 1794. Ldpr. 7½ Thlr. für 4⅔ Thlr.

Beim Antiquar Böhm, Oderstr. 17, gold. Baum:

Putsche Encyclopädie,
13 Bde. und Reg., sauber geb., statt 27 Rtlr., f. 18 Rtlr. Bulwers Werke. 30 Bde., noch neu, 3 Rtlr.

Unterhaltungs-Lectüre.

Ich kündige hiermit das baldige Erscheinen der im Verlage einer ausländischen Buchhandlung debitswerdenden, nur zur Unterhaltung bestimmten Schrift:

Briefe aus der Verbannung,
παντα πεπονδώς
von Dr. Fr. Weidemann,
Oktav. 3 — 4 Bände.

an. Das Honorar dafür ist zur Befriedigung der Buch- und Kunsthandlungen, welche bei dem Gantwesen des verunglückten Buch- und Kunsthändler L. H. in Z. interessiren, bestimmt und bereits überwiesen. Ich erwähne dieß hier blos, damit mein etwaniges persönliches Verwenden für diese schriftstellerische Arbeit meiner Musestunden auf einer beabsichtigten Erholungs-Reise durch Schlesien nicht etwa gemißdeutet werde.

Ich hoffe, daß der Druck des ersten Theils dieser Briefe schon zu Michaeli d. J. beendigt werden und die Versendung noch im Laufe des Jahres geschehen kann.

Ratibor, den 7. Mai 1837.

Dr. Fr. Weidemann,
Justiz-Kommissar b. Königl. Ober-Landes-Ger.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Reuschen Straße Nr. 18, sub Nr. 124 des Hypothekenbuchs belegene Ernst Aloesche Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1837 beträgt nach dem Materialienwerthe 4322 Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 6330 Rthlr. 20 Sgr. Der Bietungstermin steht

am 3ten Oktober 1837 Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath v. Studnitz, im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an. Sämmtliche unbekannte Realprätendenten werden aufgeboten, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Termine zu melden. Desgleichen wird der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Goldarbeiter Samuel Ferdinand Thun, modo dessen Erben, zu demselben öffentlich vorgeladen.

Die gerichtliche Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 3. März 1837.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Prüfung der Forstlehrlinge.

Zur Prüfung derjenigen Forstlehrlinge, welche in dem Inspektions-Bezirk des Unterzeichneten, also in den Kreisen Brieg, Namslau, Wartenberg, Ohlau, Breslau, Strehlen, Nimptsch, Schweidnitz und Striegau, die Forst- und Jagd-Wissenschaft vorschriftsmäßig bei denen zur Annahme von Forstlehrlingen berechtigten Beamten erlernt, ist ein Termin auf den 15. und 16. Juni d. J. hierselbst anberaumt. Die geprüft sein wollenden Lehrlinge haben sich an dem ersten Prüfungstage Vormittags um 8 Uhr hier einzufinden und von ihrem Lehrprinzipal ein vorschriftsmäßiges Lehrattest zu übergeben. Es wird hierbei bemerkt, a) daß ohne Lehrattest, in welchem die Dauer der Lehrzeit genau angegeben sein muß, kein Forstlehrling zur Prüfung zugelassen wird; b) daß diejenigen, welche beabsichtigen, noch eine höhere Forstlehranstalt zu beziehen, und nur durch ein Jahr bei einem verwaltenden Forstbeamten in der Lehre gewesen, nach Maaßgabe der Amtsblattverfügung vom 15. Juni 1831, Stück XXV., Seite 181—185, pro 1831 den Nachweis führen müssen, daß sie aus der ersten Klasse eines Gymnasiums oder einer höheren Bürgerschule mindestens mit dem Zeugnisse Nr. II. entlassen worden, und c) daß kein Lehrling, wenn schon er in forstlicher Beziehung ausreichende Kenntnisse besitzt, und sich nur Ansprüche auf eine Schutzbeamtenstelle erwerben will, zur Prüfung zugelassen wird, sofern er nicht mindestens 2 Jahr in der Lehre gewesen und in der deutschen Sprache, im richtigen orthographischen Schreiben und im Rechnen, in den 4 Species mit unbenannten und benannten Zahlen bis einschließlich der Regel de tri, genugsam bewandert ist.

Scheidelwitz, den 31. Mai 1837.

Der Königl. Forstrath
v. Rochow.

Zur Warnung gegen Brandstiftung.

Es wird hiermit zur Warnung bekannt gemacht, daß die Häuslertochter Hedwige Prießnitz aus Neuwalde, Kreis Neiße, wegen vorsätzlicher Brandstiftung am Tage, durch das Erkenntniß des hiesigen Königlichen Fürstenthums-Gerichts, eröffnet den 9. April 1836 und bestätigt in zweiter Instanz, zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurtheilt worden ist.

Neiße, den 25. Mai 1837.

Königliches Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Zum Bau einer hieselbst neu zu erbauenden Salpeter-Niederlage, sollen folgende Materialien und Arbeitsleistungen an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden, nämlich:
1) die gesammte Maurerarbeit excl. Material,
2) desgleichen die Zimmerarbeit excl. Material,
3) das sämmtliche Zimmermaterial, in kiefern, fichten und eichnem Bauholz, Bohlen, Brettern und Latten bestehend,
4) die Schlosserarbeit incl. Material,
5) die Schmiedearbeit incl. Material,
6) die Klempnerarbeit incl. Material, und
7) die Steinsetzerarbeit incl. Material.

Die zu liefernden Baumaterialien werden incl. Fuhrlohn bis zur Baustelle, im Saillant Nr. 12 vor dem Neustädter Thore, verdungen. Zu vorstehend beregtem Zweck ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Hochlöblichen Allgemeinen Kriegs-Departements, ein Lizitations-Termin am

Sonnabend den 24. Juni 1837, Vormittags um 9 Uhr,

in dem Königlichen Fortifikations-Bureau hieselbst anberaumt, zu welchem Lieferungslustige hiedurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sowohl die Specification der oben ad 1 bis incl. 7 aufgeführten Rubriken, als die bezüglichen Lizitations-bedingungen täglich in dem benannten Geschäftslokal eingesehen, Nachgebote jedoch nicht angenommen werden können. Bis zum Eingang der höheren Genehmigung bleiben die Lizitanten an ihre Gebote gebunden. Auch haben selbige sich im Termin über ihre Kautionsfähigkeit auszuweisen, da 10 pCt. jedes Entreprise-Quantums in Staatsschuldscheinen nebst Koupons oder in Pfandbriefen als Kaution deponirt werden müssen.

Neisse, den 23. Mai 1837.

v. Rosenberg,
Hauptmann und Ingenieur vom Platz.

Bekanntmachung.

Für den Johannis-Termin 1837 werden bei der Schweidnitz Jauerschen Fürstenthums-Landschaft die fälligen Pfandbriefs-Zinsen den 23. 24. 26. 27. Juni d. J. ein- und den 28. 29. 30. Juni und 2. Juli d. J. ausgezahlt. Letzteres geschieht, wie gewöhnlich von früh 8 bis Nachmittag 2 Uhr. Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinsen-Erhebung präsentirt, muß eine nach den Pfandbriefen genau angefertigte Consignation derselben zugleich mit überreichen.

Den 14. Juni und 4. Juli d. J. finden die Deposital-Geschäfte statt.

Den 13. Juni d. J. wird der Herr Direktor der ökonomisch-patriotischen Sozietät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Königl. Kammerherr, Reichsgraf von Burghauß, die jährliche Versammlung derselben halten, zu welcher die Herren Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen werden.

Jauer, den 15. Mai 1837.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
v. Mutius.

Gefundener Leichnam.

Am 9ten d. Mts. ist auf den zur Herrschaft Bankwitz gehörigen, in der Nähe von Przygorzella befindlichen Wiesen, etwa 50 bis 60 Schritt von dem von Städtel nach Bölitz führenden Feldwege ab, ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden worden. Die Leiche schien die eines kleinen, aber untersetzten, etwa 20 — 24 Jahr alten Mannes zu sein. Dieselbe war mit einer grautuchenen Mütze ohne Schirm, blautuchenen Jacke mit gelben Metallknöpfen, dergleichen Weste, rohleinenen Beinkleidern, ledernen Hosenträgern mit Schnallen und einem flächsenen Hemde bekleidet. Ueber die Schultern desselben hing noch ein so genanntes Kopfseil, welches an einer Radwer, die hinter demselben befindlich, und welche der Verstorbene nach sich gezogen haben mochte, befestigt war. Sämmtliche verzeichnete Sachen werden durch das Dorfgericht zu Bankwitz verwahrt und können dort in Augenschein genommen werden. Alle Diejenigen, welche über den Namen, Stand, den Wohn- oder Aufenthaltsort des Verstorbenen Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, sich dieserhalb an das unterzeichnete Gerichtsamt zu Namslau zu wenden und die erforderlichen Anzeigen zu machen; widrigenfalls nach Ablauf von 4 Wochen über diese Sachen gesetzlich verfügt werden wird. Namslau, den 11. Mai 1837.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Bankwitz.

Der Eigenthümer des hieselbst am Ringe sub Nr. 24. belegenen Hauses beabsichtigt dessen Verkauf aus freier Hand. Da ihm von mehreren Seiten schon früher Anträge dazu gemacht worden sind, so ersucht derselbe alle diejenigen, welche zu dem Kaufe jenes Hauses geneigt sind, sich gefäll. am 8. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem Geschäfts-Lokal des Unterzeichneten, am Ringe Nr. 1. einzufinden und ihre Gebote abzugeben, worauf dann mit demjenigen, dessen Gebot am annehmlichsten befunden wird, alsbald der Kauf-Kontrakt abgeschlossen werden soll. Der Anschlag so wie der Hypothekenschein des Hauses kann jederzeit beim Unterzeichneten eingesehen werden. Breslau, den 12. Mai 1837.

Der Justiz-Kommissarius rc. Schulze.

Auktion.

Am 5. Juni c. Vorm. um 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstr. Nr. 15,
zwei Schrot-Mühlen,
wobei eine mit Mehl-Apparat; dann Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 22. Mai 1837.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Der Nachlaß des Oberjägers Straßner, bestehend in ein Paar silbernen Sporen, Leinenzeug, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken, Wagen, Ackergeräthe, Pferden, Kühen, einem Jagdhunde, Flinten und Jagdgeräthe, soll in Termino den
3. Juli c. früh 9 Uhr
im Forsthause zu Laterne meistbietend verkauft werden.

P. Wartenberg den 26. Mai 1837.

Fürstl. Kurländ. Freistandesherrl. Kammer-Justiz-Amt.

Auktions-Anzeige.

Der Nachlaß des hierselbst verstorbenen Regimentsarztes Schilling, bestehend in einer goldenen Uhr, Silbergeräthen, Meubles, Wäsche, chirurgischen Instrumenten, Gewehren und Büchern soll den 27ten Juni c.
Vormittags 8 Uhr auf hiesigem Gericht an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Herrnstadt den 19. Mai 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei dem unterzeichneten Königlichen Berg-werks-Produkten-Comptoir in den Tagen vom 1. bis 3. Juni a. c. incl. und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, eine Partie eiserner Gußwaaren an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden wird, mit dem Bemerken, daß bei denjenigen Waaren, welche nach dem Gewicht verkauft werden, kein Stück unter dem itzigen Roheisen-Werthe ad 2 Rthlr. pro Centn. überlassen werden kann.

Breslau, den 23. Mai 1837.

Königl. Preuß. Bergwerks-Produkten-Comptoir.

Montags, den 12. Juni c. a. werden auf dem Oberhofe zu Pischkowitz bei Glatz, gegen 200 Stück große, zum Theil fette Schöpse, Stähre und Brack-Mutterschaafe in kleinen Abtheilungen, an den Meistbietenden verkauft und Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen.

Denjenigen, welche den Warschauer Wollmarkt besuchen wollen, bin ich bereit, gegen Ueberlieferung der einzukaufenden Wollen, Geldvorschüsse bis zu zwei Dritteln des Einkauf-Betrages zu machen, und die Wolle nach mir zu bestimmenden Handelsplätzen zu versenden. Wer mich über diese Angelegenheit zu sprechen wünscht, findet mich bis zum 4. Juni, Nikolaistraße Nr 78, eine Treppe hoch.

Breslau den 1. Juni 1837.

Adolph Callenbach
aus Warschau.

Nettari di Napoli (Göttertrank von Neapel), ein Liqueur, der das Leben erhöht.

In der Hauptniederlage ächter Pariser Parfümerien- u. Toilette-Gegenstände aus erster Hand, des A. Brichta, c. d. à Paris. In Breslau 77, Schuhbrücke im alten Rathhause, das 2te Haus von der Ohlauer Str.

Wagen-Verkauf.

Es steht ein breitspuriger Plauwagen mit Druckfedern von englischem Stahl, mit in Kommission zum Verkauf gegeben, wie auch neue, auf alle Arten eingerichtete Landauer Chaisen, breit- und schmalspurig, desgleichen alle Arten Reisewagen und alte zu möglichst billigsten Preisen zu verkaufen bei dem Wagenbauer Ossig, Hummerei Nr. 47.

Ein gebrauchter, gut gehaltener, 6oktaviger Flügel, von gutem Ton, steht billig zum Verkauf: Weißgerber-Gasse Nr. 47, im 3ten Stock.

Auf dem Dominium Ludwigsdorf bei Oels stehen ein Eselhengst und eine frisch milchende Eselstute billig zum Verkauf.

Ein Hühnerhund im zweiten Felde ist zu verkaufen. Näheres Scheitniger Straße Nr. 2, im Verkaufsgewölbe.

Am Ringe Nr. 14, 2 Treppen hoch vorn heraus sind 1 auch 2 Zimmer über den Wollmarkt zu beziehen, woselbst auch ein Zelt, militärische Bekleidungs- und Waffen-Gegenstände, so wie einige Doppelgewehre und ein Streckbette zum Verkaufe nachgewiesen werden.

Eine freundliche Stube mit Kammer, Küche und Kammer ist auf der Hummerei in Nr. 14, im 2ten Stock, vorn heraus zu Termin Johanni an einen stillen Miether zu vermiethen. Nähere Auskunft im 1sten Stock.

Zu vermiethen ist Altbüßer-Straße Nr. 3, im goldenen Wallroß, der zweite Stock, zu Johanni zu beziehen. Das Nähere bei der Wirthin.

Zu vermiethen ist Ursuliner-Straße Nr. 21 ein Gewölbe zur Wolle. Der Eingang von der Straße. Das Nähere beim Wirth.

Zweite Beilage zu № 127 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 3. Juni 1837.

Die erwarteten neuen Pariser Atlas- und Grosgrain-Binden, wie auch Schlipse- und Jaromir-Binden mit und ohne Jabots, sind angekommen in der neuen Tuch- und Modewaaren-Handlung für Herren

des

L. Hainauer j., Riemerzeile N. 9.

Die größte Auswahl von extra feinen Filzhüten, die allerneuesten Mützen, wie auch Westen- und Hosenzeuge, Vorhemdchen, Kragen und Manchetten, die neuesten Farben-Tuche, und alle übrigen zur Garderobe und Toilette eines Herrn erforderlichen Gegenstände in Galanterie, empfiehlt die neue Tuch- und Modewaaren-Handlung für Herren

des

L. Hainauer j., Riemerzeile N. 9.

Neusilber-Waaren-Lager

von

Henniger & Comp. in Berlin, Cöln, Moskau, Paris, Warschau rc.

bei Herrn C. Zimpel in Breslau, Riemerzeile Nr. 14.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß Herr C. Zimpel eingegangen ist, unsere Fabrikate mit dem Stempel HENNIGER oder Adler zu Fabrikpreisen zu verkaufen, und auch gebrauchte Gegenstände mit erwähnten Fabrikstempeln

dem Neusilber-Gehalte nach zu Dreiviertel der neuesten Verkaufspreise

für unsere Rechnung zurück zu kaufen, und zum Einschmelzen geeignete das Pfd. zu 1⅓ Rthlr

Berlin im Mai 1837.

Henniger & Comp.

Bezug nehmend auf diese Anzeige, empfehle ich ein gut assortirtes Lager von

Neusilber-Waaren

in bester Qualität und der saubersten Arbeit zu billigen, festen Fabrikpreisen, als:

Altar-Leuchter, Kelche, Kannen, Weihrauch-Gefäße, Christus-Kreutze, Meßkännchen rc.
Theemaschinen, Theekessel und Kannen, Theesiebchen, Sahnkannen, Zuckerdosen und Zuckerzangen; Becher, Waschbecken;
Tafelleuchter, Spiel-, Reise- und Hand-Leuchter, Lichtscheeren und Untersätze, Wachsstockbüchsen und Scheeren;
Essig- und Oel-Gestelle, Fischheber, Tranchir-, Tafel- und Dessert-Messer und Gabeln;
Terrin-Löffel, Punsch-, Gemüse-, Eß-, Thee- und Sahnlöffel, Teller, Serviettenbänder, Flaschen- und Gläser-Untersätze, Weinpfropfen, Nadelbüchsen, Fingerhüte, Näh- und Strick-Etuis, Kinderklappern;
Schnupftabak-Dosen, Pfeifen-Abgüsse und Beschläge, Zündschwamm-Dosen, Feuerstähle, Pfeifen- und Uhrketten;
Livree-Knöpfe mit 5, 7 und 9 Perl-Kronen, und glatte mit Rand, auch mit goth. Buchstaben und Mantel-Knöpfe; Uniform- und Ueberrock-, Justiz- und Intendanturbeamten-Knöpfe;
geschmiedete Reit- und Fahr-Candaren, Trensen, Steigbügel, Schnallsporen, Feder-, Aus- u. Anschraub-Sporen aller Art.

Und außer den hier aufgeführten Gegenständen bietet das Lager noch viele andere dar.

Bestellungen aller Art werden angenommen und nach einzusendenden Zeichnungen oder Modellen bestens ausgeführt.

Niederlage der Neusilber-Waaren
bei C. Zimpel in Breslau,
Riemerzeile Nr. 14.

Die englische und französische

Kurz-, Galanterie-, Bijouterie- und lackirte Waaren-Handlung

von

J. Stern junior,

Ring Nr. 50, neben dem Kaufmann Herrn S. Prager junior,
empfiehlt eine so eben eingetroffene Sendung

Doppelflinten

von

Lepage in Paris,

wie auch
ein reiches Sortiment von feinem vergoldeten

Französischem und Meißener Porzellan

zu billigen Preisen.

Die Gegenwart der fremden hohen Herrschaften und geehrten Anwesenden veranlassen mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines seel. Schwiegervaters, des allgemein bekannten Malers Raphael Biow für die Wittwe fortsetze, und da ich nach dessen Anzeige in der Korn'schen Zeitung Nr. 245 mir in einem Zeitraume von 30 Jahren, die ich bei demselben gearbeitet, den so allgemein beliebten Geschmack anzueignen gesucht, und darin noch jetzt fortarbeite, so bitte ich ganz ergebenst, das Zutrauen, welches derselbe in so hohem Grade genossen, auch mir geneigtest zukommen zu lassen. Wofür ich gewiß keine Mühe sparen werde, Dero Vertrauen, durch gewissenhafte Ausführung der Arbeit sowohl, wie auch in Ansetzung mäßiger Preise zu verdienen.

Arnold Festenberg, Maler,
Goldne Radegasse Nr. 1. zweiten Stock.

*** Gelder ***

auf Wechsel, gegen soliden Zinsfuß, so wie gegen Verpfändung guter Dokumente werden zu jeder Zeit von mir gegen eine höchst billige Tentieme besorgt.

F. W. Nickolmann,
Schmiedebrücke Nr. 50. dem goldnen Zepter vis-à-vis.

Beachtungswerthes.

In Commission empfing ich eine noch bisher hier wenig gekannte neue Art von sogenannten Stellspritzen aus Tyrol, die sich durch die Leichtigkeit ihres Gebrauchs sowohl, als durch die Zweckmäßigkeit und Dauerhaftigkeit ihres Baues besonders auszeichnen, mit einem geringen Aufwande von Kräften von einer Person transportirt und gehandhabt werden können, und bis zu einer Höhe von 60 Fuß tragen.

Da sich dieselben nicht allein zum vortheilhaften Gebrauch bei vorhandener Feuersgefahr, sondern auch zur zweckmäßigen Bewässerung des Bodens eignen, so erlaube ich mir hiermit insbesondere die Herren Gutsbesitzer und Garten-Inhaber darauf aufmerksam zu machen.

Breslau, im Mai 1837.

C. J. Springmühl,
Schmiedebrück- und Ursulinerstraßen-Ecke Nr. 6.

Ein Forst- und Revier-Jäger,

unverheirathet, in seinem Fach sehr empfehlend, wünscht bald placirt zu sein. Näheres in dem Comptoir, Schmiedebrücke Nr. 50. eine Stiege.

Ein Flügel

von gutem Tone und im besten Zustande ist für den Preis von 45 Rthlr. sofort zu verkaufen.

F. W. Nickolmann,
Schmiedebrücke Nr. 50. eine Stiege.

Eine Gutspacht von circa 2 — 3000 Rthlr.

in Schlesien oder Polen, wird für einen tüchtigen kautionsfähigen Oekonomen gesucht. Die Herren Reflektanten wollen die Güte haben, verschlossene Anzeigen unter Adresse H. S., am Neumarkt Nr. 38, 1ste Etage, im Comptoir gefälligst einreichen zu lassen.

Eine Gouvernante

kann unter sehr annehmbaren Bedingungen bald eine Anstellung finden.

Commissions-Comptoir
am Neumarkt, im weißen Storch.

Leipziger Stangenkalmus,

kleine überzogene Pommeränzchen, kandirte Pomeranzenschaalen, Malz-Bonbons, so wie auch alle Arten Konditorwaaren sind in vorzüglicher Güte zu höchst billigen Preisen stets vorräthig: Neue Weltgasse Nr. 36 im goldnen Frieden, eine Stiege hoch bei S. Crzellitzer.

Warschauer Sprosser sind zu haben: auf der Matthiasstraße Nr. 62, im Hofe zwei Stiegen beim Vogelhändler Hanke.

 **Eine Wirthschafterin**

in mittleren Jahren, welche längere Zeit auf dem Lande bei hohen Herrschaften gedient, die Haus- und Viehwirthschaft bestens zu führen versteht, auch in der feinsten Kochkunst, so wie in allen feinen weiblichen Handarbeiten geschickt ist und darüber die entsprechendsten Zeugnisse aufzuweisen hat und sich auch auf Empfehlungen geachteter Personen bezieht, wünscht alsbald oder zu Term. Johannis c., hier oder auswärts, ein ihren Verhältnissen angemessenes Engagement.

Gute Behandlung gewöhnt, wird sie mehr auf eine solche, als auf hohes Gehalt Rücksicht nehmen. — Nähere Auskunft hierüber erfährt man zu jeder Zeit Nikolaistrafse im weifsen Rofs, 2 Stiegen hoch, linker Hand.

Aecht ostindische Taschentücher,
so wie
Pariser und Berliner Cravatten
in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Louis Pick,
Ring- und Ohlauer Straßen-Ecke in der goldnen Krone.

Alten Portorico
in kleinen Röllchen, à 10 und 12 Sgr. pro Pfd., über dessen Qualität sich Kenner sehr günstig ausgesprochen, und
alten wurmstichigen
Varinas in Rollen,
à 25 Sgr. und 1 Rtlr. pro Pfund, eben so
Cigarren
in großer Auswahl, empfiehlt die Niederlage von holländischem Rauchtabak, am Fischmarkt Nr. 1.

Offener Gärtner-Posten.
Ein Kunst- und Ziergärtner, der besonders die Obstbaumzucht im größten Maaßstabe zu führen versteht, kann mit Term. Joh. c. ein sehr vortheilhaftes Engagement antreten. Näheres in dem Comptoir Schmiedebrücke Nr. 50. eine Stiege.
F. W. Nickolmann.

Ausverkauf
von Strohhüten, Ohlauer Straße in der Damenputz-Handlung bei
Emilie Berthold.

Tettoirzangen
für Schafe, und Trokare, empfiehlt
A. W. Jäkel,
Mechanikus und Optikus.
Schmiedebrücke Nr. 2 nahe am Ringe.

Beste rothe und weisse französische Weine
so wie feine Medoc's in Original-Bouteillen, von Bordeaux bezogen, verkauft zu billigen Preisen
Joh. Friedr. Rackow,
Bischofstrasse No. 3.

Besten fetten Limburger Käse
erhielt und offerirt in Partieen und im Einzelnen, nebst
bestem Schweizer-, Holländischen, Parmesan- und grünem Kräuter-Käse: Friedr. Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Frischen fließenden Caviar und geräucherten Lachs,
so wie schönen fetten Schweizer, Holländischen und Limburger Käse empfiehlt in bester Qualität billigst:
Karl Fr. Prätorius,
Ecke des Neumarkts u. der Catharinenstr. Nr. 12.

Beste französische Prünellen
erhielt wiederum und offerirt:
Friedr. Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Besten Limburger Käse
empfing ich direkt und verkaufe solchen billigst.
P. J. Urban in Trebnitz.

Einrahmung und Verglasung der Bilder.
Hiermit erlaube ich mir, meine Vorräthe von echten und unächten Goldleisten zu Spiegeln, Bildern und Rahmen, feinem und halbfeinem böhmischen Tafel-Glase, zu den billigsten Preisen zu empfehlen.
Ausstellung.
Eine bedeutende Auswahl eingerahmter Bilder der beliebtesten Kupferstiche, Lithographien und mehrere sehr gute Oelgemälde empfiehlt zu den billigsten Preisen:
F. Karsch,
Glasermeister und Kunsthändler,
Ohlauer und Bischofstr.-Ecke.

Aechten Batavia-Arrak,
pr. Flasche 20 Sgr.,
empfiehlt:
H. A. Feige,
Oderstraße im weißen Bär.

Tapeten!
Pariser sowohl, als deutsche, sind in großer Auswahl vorhanden, und sind die deutschen für ein schon ziemlich großes Zimmer von 6 Rthlr. an zu haben: in der Tapetenhandlung Ohlauer Straße Nr. 6 in der Hoffnung. Carl Elsasser, Tapezierer.

Etablissements-Anzeige.
Den Herren Forstbeamten und Jagdliebhabern die ergebenste Anzeige, daß ich mich dahier als Büchsenmacher etablirt habe, und neue Gewehre in englischer, französischer und deutscher Art anfertige; ferner alte Gewehre gründlich reparire und zum Schuß bringe, und verspreche bei zuverlässiger Arbeit solide Preise.
Breslau den 2. Juni 1837.
Gustav Richter, Büchsenmacher, Schmiedebrücke Nr. 33.

Beachtenswerthes.
Ein junger Mann von sehr guter Familie und empfehlendem Aeußern, der 2½ Jahr als Ober-Landesgerichts-Auskultator fungirte, bis Mittellosigkeit ihn bestimmte, seine Carriere aufzugeben, im Besitz der besten Zeugnisse, höchst wissenschaftlich gebildet und musikalisch ist, sucht ein Unterkommen als Privatsekretär bei einer Standesperson. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Commissions-Comptoir Schmiedebrücke Nr. 50 im weißen Hause.

Kaffeehaus-Verpachtungs-Anzeige.
Das neu, massiv erbaute, elegant und bequem eingerichtete Kaffeehaus zu Treschen, soll sofort an einen soliden Pächter verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind im Treschener Wirthschafts-Amte zu erfahren.

Haus zu verkaufen.
In der Nikolai-Vorstadt ist ein Haus mit Garten, Brennerei, Ausschank und Stallungen, erbtheilungshalber billig zu verkaufen. Das Nähere Kupferschmiedestraße Nr. 35, 1 Stiege hoch.

Nachlaß-Auktion.
Montag den 5. Juni früh um 9 Uhr, sollen auf der Sandstraße Nr. 1, verschiedene Meubles, Kupfer, Zinn, Hausrath und mehrere andere Sachen gegen baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Zwei Winterrappen, Stute und Wallach, Litthauer, 6 Jahr alt, 4 Zoll hoch, stehen Ritterplatz Nr. 12 bis zum 3ten d. M. Abends zum Verkauf.

Zum Conzert und Wurst-Abend-Essen,
Montag, den 5. Juni, ladet hiermit ergebenst ein:
Casperke, Koffetier, Matthiasstraße Nr. 81.

Die Einweihung des neuen, pachtweise von mir übernommenen Kaffee-Etablissements in Marienau, die Fischerei genannt, findet Sonntag, den 4. Juni statt. Dies zur gütigen Beachtung, mit der Bitte, mich mit recht zahlreichem Besuch beehren zu wollen.
H. Meyer.

Ein sehr gewandter Tafeldecker sucht baldigst ein Engagement hierselbst, oder auch als Bedienter auf Reisen, da selbiger große Reisen mit großen Herrschaften machte und sehr gut empfohlen wird. Nähere Auskunft ertheilt die Vermiethsfrau Perstzky, Schmiedebrücke im weißen Hause.

Große Delikateß-Fett-Heeringe,
10—14 Stück für 1 Sgr.,
beste gebacк. Pflaumen, 6 Pfd. 9 Sgr.,
besten Malz-Syrup, Pfd. 1½ Sgr.,
reinen Eichel-Kaffee, Pfd. 4 Sgr.,
reinen ächten Farin-Zucker, Pfd. 4½ Sgr.,
besten reinen neuen Honig, d. gr. Qrt. 26 Sgr.
eingemachten ostind. Ingwer, Pfd. 13 Sgr.,
empfiehlt die Fabrik:
besten militär. Luftlacks
F. A. Gramsch, Reuschestraße 34.

Ein neues, hell polirtes Sopha, mit Möbelkattun überzogen, ein dergleichen Ruh-Sopha, mit Möbelkattun überzogen, wie auch ein 8röhriger Bronce-Hängeleuchter ist billig zu verkaufen: Hummerei Nr. 48, 1 Treppe.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir alle schon getragenen Kleider, Hüllen, Tücher rc., sowohl in Seide, Wolle, als auch Baumwolle wieder aufgefärbt und mit beliebigen Mustern bedruckt werden. Bestellungen dazu werden Neumarkt Nr. 7 angenommen, so wie auch Taschenstraße Nr. 12, in meinem Fabrik-Lokal.
J. G. Zölffel.

Unterkommen-Gesuch.
Der Unterzeichnete sucht eine Stelle für einen seiner Pflegebefohlenen, welcher die Landwirthschaft zu erlernen wünscht.
Breslau. Warnke, Prem.-Lieut. a. D.
Friedr.-Wilhelmstraße Nr. 76.

Ein Wirthschaftsbeamter, unverheirathet, militairfrei und praktisch ausgebildet, wünscht ein Unterkommen. Das Nähere am großen Ring Nr. 13 im Gewölbe zu erfahren.

Vor kurzem angekommen:
ganz frische Aale
empfiehlt billigst:
Gustav Roesner
(vormals Rommlitz's Erben),
Fischmarkt u. Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1.

Flügel-Verkauf.
Mit ganz neuen Flügeln zu möglichst billigen Preisen empfiehlt sich der Instrumentenmacher Hiller, Kupferschmiedestraße Nr. 25.

Eine große Horde zum Wolleschlagen, wie ein Remisenregal mit großen überschriebenen Schubladen, und einige große starke Mühleisen sind zu verkaufen: Komptoir Karlsstraße Nr. 46.

Preis-Verzeichniß der Doktor H. Voglerschen Kommissions-Artikel in Potsdam.
Haarspiritus 20 Sgr., Zahntinktur und schmerzstillende Zahntinktur 10 Sgr., Restaurationsspiritus für das gebleichte Haar 20 Sgr., Augenwasser 10 Sgr., Tinktur gegen rothe Nase 15 Sgr., Zahnpulver 20 Sgr., Magenbitter 15 Sgr.
In der Hauptniederlage ächter Pariser Parfümerien- u. Toilette-Gegenstände aus erster Hand des A. Brichta c. d. à Paris. In Breslau 77, Schuhbrücke im alten Rathhaus, das 2te Haus von der Ohlauer Str.

Ein noch brauchbarer Kochofen ist Junkernstraße Nr. 19 im 2ten Stock zu verkaufen.

Zum Wurst-Essen und Ausschieben, wobei Gartenmusik stattfindet, ladet auf Montag den 5ten Juni ergebenst ein:
Morgenthal, Koffetier.
Gartenstr. Nr. 23, vor dem Schweidnitzer Thor.

Große Meubles-Auktion
(am Ringe im alten Rathhause.)

Montag den 5ten Juni c. und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an, werde ich am Ringe im alten Rathhause eine Treppe hoch, für auswärtige Rechnung wegen Auflösung des Geschäfts, eine Partie neuer Mahagoni-, Zuckerkisten- und Birken-Meubles, bestehend in Sophas, Stühlen, Servanten, Secretairs, Kommoden, großen Trimeaux und dergl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auktions-Kommissarius.

Ein reichhaltiges Lager von Billard-Bällen, Kegel-Kugeln von Lignum sanctum zu herabgesetzten Preisen, Kegeln, hölzernen und messingenen Bierdeckeln, Reise-Kaffeemühlen von Holz und Elfenbein, Gesundheitsbechern von Quassia, und andere Bedarfs- u. Luxus-Artikel empfiehlt:

C. Wolter,
Große Groschen-Gasse Nr. 2.

Vorlegeblätter z. Blumenzeichnen vom seel. Herrn Maler A. Steiner selbst lithographirt, so wie

feine Zeichnen-Bleistifte,

nach den Angaben des Herrn A. Steiner eigens gefertigt (mit meiner Firma gestempelt), welche bisher den ungetheilten Beifall erhielten, empfiehlt die Papier-, Schreib- und Zeichnen-Material-Handlung von

F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21., dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Zu verkaufen.

Ein Frei-Bauergut ist aus freier Hand zu verkaufen in einer der schönsten Gegend, 3 Meilen von Breslau, welches 218 Morgen Acker, incl. Wald und Wiesen, nebst einem großen Obst- und Gemüse-Garten besitzt. Kauflustige belieben sich zu melden: Neusche Straße Nr. 8 in der Tabak-Handlung.

Mit heutigem Tage eröffnen wir Albrechtsstraße Nr. 55, nahe dem Ringe, unseren nach Rheinländischer Art eingerichteten

Weinkeller.

Wir werden uns bemühen, durch gute, billige und prompte Bedienung die Zufriedenheit eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Breslau den 27. Mai 1837.

C. A. Duckart und Komp.,

Reis = Anzeige.

Während des Wollmarkts verkaufe ich neuen Caroliner Reis, großes Korn, das Pfd. 3¼ Sgr., bei Abnahme von ganzen Tonnen billiger. Allerneuesten blanken jedoch nicht unter 3½ Sgr.

Neue Sandstraße, am Sandthor:

F. A. J. Blaschke.

Allen hohen Herrschaften und Gutsbesitzern mache ich ergebenst bekannt, daß ich wieder Bestellungen auf Tyroler, Canton Schwytzer, und Canton Berner Vieh zur Zucht, so wie Kalben 2 bis 3 Jahre alt, Kühe 4 bis 5 Jahr alt, trächtig, Stiere von 1 bis 3 Jahre alt, annehme. Die Ablieferung erfolgt den künftigen Herbst-Wollmarkt.

Breslau, den 31. Mai 1837.

Peter Riedel,
aus Ziegen in Tyrol, im Zillerthale. Meine Wohnung Neuschestraße in der grünen Eiche Nr. 7.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich vom 28sten d. wiederum das Bassin-Flußbad eröffnet habe. Das im Bassin angebrachte Sturz- und Regenbad wird nicht besonders bezahlt.

C. J. Philani,
Besitzer der Bade-Anstalt an der Matthias-Mühle.

Theilungshalber wünschen die Hofrath Ludwigschen Erben das ihnen zugehörige, in der Ohlauer Straße sub Nr. 83 gelegene Haus aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich dieserhalb bei dem Königl. Justiz-Rath Herrn Wirth hieselbst die nähern Bedingungen vorlegen lassen.

Breslau, den 29. Mai 1837.

Eltern, welche ihre Söhne, die den hiesigen Schulunterricht besuchen, in Pension zu geben wünschen, wird durch die Güte des Herrn Professors Noesselt, Albrechtsstrasse No. 24, eine gute und sorgsame Aufnahme nachgewiesen.

In der Niederlage unserer Spiegel- und Meubles-Fabrik befinden sich dauerhaft gearbeitete

Mahagoni-,
Zuckerkisten-,
Kirschbaum-, } Meubles
Birken-,
Erlene

zu angemessenen Preisen; auch wird jede in dieses Fach schlagende Bestellung angenommen und prompt ausgeführt.

Gebrüder Bauer,
Ring Nr. 2.

Kegel-Kugeln,
aus lignum sanctum
und
Billard-Bälle,

empfiehlt zu billigen Preisen:
der Drechsler Pohle,
Ohlauer Straße Nr. 81,
geradeüber der Neißer Herberge.



Mein durch neue Zusendungen aufs reichste assortirtes Lager **Strohhüte der modernsten Formen, Sommerhüte in Seide, Crepp** und allen anderen Stoffen, **Pariser Blumen** und **Bänder**, so wie eine große Auswahl sehr **netter Häubchen** empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Die neue Damenputzhandlung von

T. S. Schröder, Ring Nr. 50,
eine Stiege hoch, neben dem Kaufmann Herrn Prager.

☞ Von 1836r Erndte ☜
rothen Saamen-Klee, bester Qualität,
äußerst wohlfeil,
so wie:
weißen und rothen Klee-Abgang
und die Kommissions-Waaren:
rothen, gallizischen, keimfähigen, langrankigen Klee-Saamen, 1835r Erndte, pro Ztr. 5 Rthlr.,
gemischte Gras-Saamen zu Schaafhutungen,
wie auch die andern Futter- und Weide-Gras-Saamen von 1836r Erndte offerirt billigst:

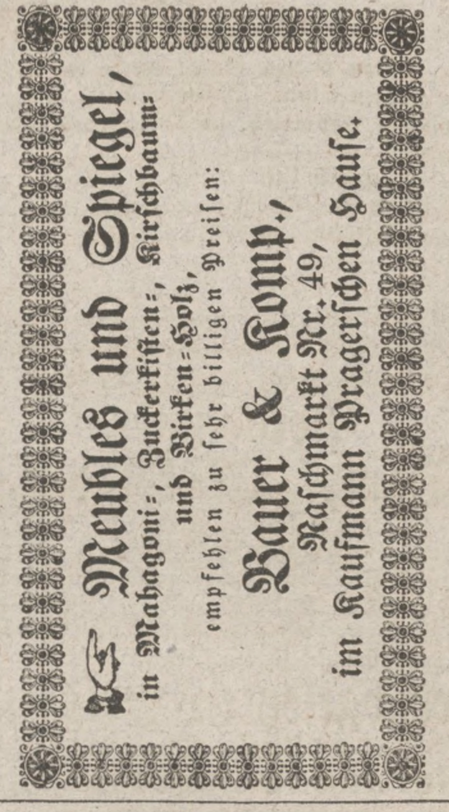
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Zu verkaufen sind

zwei Mahagoni-Ruhe-Stühle, schön und einzig in ihrer Art, mit Polster, für den soliden Preis von 50 Rtlr.; ferner einige Treppen, Tische und Stühle für 5, 7 und 3 Rtlr., so wie eine gut conservirte gothisch verzierte Doppel-Glasthüre von 9 Fuß 4 Zoll Höhe und 4 Fuß 8 Zoll Breite rheinisch, mit Glas, für 10 Rtlr., da sie neu für 30 Rtlr. kaum zu fertigen ist: beim Tischlermeister Glock, Hummerei Nr. 15.

Die zur Verschönerung der Haut vom Herrn Prof. Dr. Runge erfundene Milchseife in gläsernen Krausen, so wie geruchlose Waschseife, das Pfd. 3 Sgr., ist fortwährend zu haben bei:

Louise Grüson,
Friedrich-Wilhelm-Straße.



Ein Flügel

von 6 Oktaven, in gutem Zustande, steht zu verkaufen, Ohlauer Straße Nr. 84 im zweiten Stock vorn heraus.

März-Lager-Bier

ist zu haben, Schmiedebrücke im Nußbaum, die Flasche 2 Sgr. 6 Pf.

Haupt-Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisettes und Halskragen bei

H. A. Kiepert.

Unterzeichneter empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sein wohl assortirtes Lager

optischer und mechanischer, so wie anderer Kunstsachen, gute Brillen mit periscopisch- und cylindrisch richtig geschliffenen Augengläsern für weit und kurz Sehende

nebst vielen anderen dergleichen Sachen zu den billigsten, aber festen Preisen. Auch werden alle schadhaft gewordenen optischen und mechanischen Gegenstände schnell und gründlich reparirt.

Besonders zu empfehlen dürften die

Hörmaschinen und Augentuscher

sein, weil diese, wie meine Brillen und anderen Fabrikate von Künstlern und Herren Aerzten sehr vortheilhaft attestirt worden sind. Ich schmeichle mir, mich mit gütigem Vertrauen beehrt zu sehen.

Louis Schie,
Mechanikus und Optikus, Ohlauer Straße Nr. 74, beim Seifensieder Binder.

Die in- und ausländische

Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung

Schmiedebrücke Nr. 12. erstes Viertel vom Ringe,
läßt fortwährend mit dem Abladen der neuesten erhaltenen Zufuhren

aller Sorten Mineral-Wässer

von 1837er wahrer Mai-Schöpfung continuiren und empfiehlt diese

neuesten Füllungen

schon vom Wagen ab zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl.

Da wir das schon seit längerer Zeit erwartete englische Spiegelglas jetzt erhalten haben, so beehren wir uns, um gütige Beachtung bittend, dieß hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Glasermeister J. G. Sträck's Wittwe und Sohn.
Albrechts-Straße Nr. 42.

Ein verheiratheter Oekonom, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wünscht zu Johanni ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere nebst Attesten ist zu erfragen: Stockgasse Nr. 17, in der 2ten Etage, bei Schultz.

Auf einer belebten Straße, vorn heraus, ist ein meublirtes, freundliches Zimmer zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere sagt die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Von mehren Seiten wurde der Wunsch gegen mich geäußert, daß ich meine neu erfundene Dreschmaschine zu einer bestimmten Zeit möge arbeiten lassen. Diesem Wunsche genüge ich dadurch, daß ich am künftigen Sonntag, also am 4. Juni, während des ganzen Tages auf dem Dominium Pöpelwitz, wo eine solche Maschine aufgestellt ist, mich befinden werde, um jedem der Herren Besucher mit Probe-Arbeiten aufwarten zu können.

Zugleich bitte ich eben so dringend, als gehorsamst, die Bestellungen zur Anfertigung dieser Maschinen recht bald an mich gelangen zu lassen, indem ich sonst nicht im Stande sein dürfte, bei gesteigerter Concurrenz die mir übertragene Commission in möglichster Kürze zu realisiren.

Breslau, am 2. Juni 1837.

Schulz junior, Mechanikus,
Taschen-Straße Nr. 7.

Die Haupt-Niederlage der

Potsdamer Dampf-Chokoladen,

am Fischmarkt Nr. 1,
empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager der feinsten Doppel-Vanille- und Vanille-Chokoladen, feinsten Gewürz- und Gesundheits-Chokoladen, den ächten Cacao-Thee, mit und ohne Vanille, zu den früheren

herabgesetzten Preisen,

mit dem üblichen Rabatt. Ferner das so beliebte

Racahout des Arabes,

à 10 und 20 Sgr. pro Pfund.

Neusilber-Waaren, bester Qualität,

feinste Tafel-, Tranchir- und Dessert-messer, Butter- und Käsemesser, Fahr- und Reit-Kandaren, Trensen, Steig-bügel, Sporen aller Art, Eß-, Kaffee-, Vorlege-, Gemüse- und Sahn-Löffel, Tafelleuchter, Handleuchter, Wachsstock-scheeren, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu billigsten Fabrikpreisen; auch nehmen wir, jedoch nur mit unserem Fabrik-Stempel versehene, Gegenstände zu sehr annehmbaren Preisen wieder zurück.

Breslau, am Ringe Nr. 3.

Wilh. Schmolz & Komp.
in Solingen,
Inhaber eigener Fabriken.

Aechtes Magdeburger Rüböl,

ausgezeichnet schön raffinirt, verkauft fortwährend à 3 Sgr. 10 Pf. pro Pfund, den stärksten Brenn-Spiritus, à $4\frac{1}{2}$ Sgr. das große Quart, und extrafeines italienisches Sallat-Oel sehr wohlfeil: L. Schlesinger, Fischmarkt Nr. 1.

Palmwachs-Lichte zum Preise von $10\frac{1}{2}$ Sgr.
sind wieder in allen Größen angekommen und zu haben:
in der alleinigen Niederlage für ganz Schlesien
bei S. E. Goldschmidt,
Carlsstr. Nr. 42 im Komptoir.

Offene Vieh-Pacht.

Zu Johanni d. J. soll das Rindvieh des Dominii Treschen anderweit verpachtet werden, und sind die Pachtbedingungen dieserhalb im Wirthschafts-Amte daselbst zu erfahren.

Ugues Habana-Cigaros

von anerkannter Güte, Leichtigkeit und angenehmen Geruch, so wie alle andere Sorten Cigarren, schönen abgelagerten Varinas-Rollen-Canaster, Portoriko in Rollen und Blättern, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Friedr. Wilh. Winkler,
Reusche-Straße Nr. 13.

Eine Baustelle,

in der Nikolai-Vorstadt, Friedr.-Wilh.-Straße ist billig zu verkaufen. Das Nähere Kupferschmiedestraße Nr. 35, 1 Stiege hoch.

Die Wittwe Bruckman aus Amsterdam empfiehlt sich mit frischgebackenen sehr schönen holländischen Waffelkuchen, das Stück zu 1 Sgr., und sind täglich von 8 Uhr Morgens bis Abends 7 Uhr zu haben, Schweidnitzer-Straße Nr. 7., 2 Stiegen. Auch werden Bestellungen dazu angenommen.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß bei mir alle Sonntage eine Auswahl kalter und warmer gut zubereiteter Frühstücke à $2\frac{1}{2}$ Sgr., so wie eine Auswahl guter Getränke zu haben sein wird. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Mentzel, Koffetier vor dem Sandthore.

Uhren-Annonce.

Eine Sendung, bestehend in goldenen und silbernen Cylinder- und Spindeluhren für Herrn und Damen, dann französische Pendulen in Alabaster und Palissa oder Rosenholz. Wiener Pendulen in fein polirten vergoldeten Rahmen, welche sich durch ihre äußere Eleganz als auch innere Güte besonders auszeichnen, empfieng und offerirt zu den billigsten Preisen:

Uhrmacher Hoummel in Glatz.

Ein Flügel-Instrument,

von sehr gutem Ton und vorzüglichster Bauart, ist eingetretener Umstände halber für einen annehmbaren Preis baldigst zu verkaufen:

Nikolai-Strasse Nr. 10. im weissen Ross, 2te Etage.

Fr. Heinisch, Uhrmacher, vormals Nicolai, am Hintermarkt, Schuhbrücke Nr. 10, empfiehlt sich zum Verkauf regulirter Cylinder-Uhren und andern gewöhnlichen flachen Spindel-Uhren, wie auch zur Uebernahme von Reparaturen jeder Art von Uhren, und verspricht solche auf das gründlichste auszuführen.

Wollzüchenleinwand

zu verschiedenen Preisen empfiehlt:
Breslau.
die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von
E. Schlesinger & Komp.,
am Ringe Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Guten ostindischen Reis,
11 Pfund für 1 Rthlr.,
ächten arabischen Mocca-Kaffee,
feinen Perl-Kaffee empfiehlt:
H. A. Feige.
Oderstraße im weißen Bär.

---

2 Rthlr. Belohnung

erhält derjenige, welcher eine gestern mir abhanden gekommene silberne Dose dem Kaufmann Herrn Tandler, Albrechtsstraße im Palmbaum, abgiebt. Die Dose ist ohngefähr 4 Zoll lang, 1 Zoll hoch, inwendig vergoldet und besonders an der Aufschrift: "Freunde in der Noth gehen 100 auf ein Loth" kenntlich. G.

Schnelle und billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt Nr. 1.

Angekommene Fremde.

Den 1. Juni. Weiße Adler: Hr. Landrath von Scheliha a. Labschütz. Freiin v. Henneberg a. Pillwesche. Hr. Gutsb. v. Gersdorff a. Polnisch-Nettkow. — Rautenkranz: HH. Gutsb. Goslinowski aus Lubczin, Kaminski a. Przystanski u. Guillaume aus Polen. Frau General-Lieut. v. Reibnitz a. Warschau. — Römischer Kaiser: Hr. Gutsb. Rudzinski aus Liptin. — Blaue Hirsch: Hr. Pfarrer Scholz a. Karzen — Gold. Gans: Hr. Gutsb. v. Schmettau aus Schilkowitz. HH. Kaufl. Höfer u. Meyer a. Dresden, Wagner a. Berlin u. Buchholt a. Hamburg. — Gold. Krone: Hr. Gutspächter Reichel a. Tschanschwitz. — Hotel de Pologne: HH. Gutsb. Graf v. Sternberg aus Rothwasser u. v. Aulock a. Pangel. Hr. Oberamtm. Beyer a. Czarnowanz. Hr. Tuchfabr. Mörlitz aus Kamenz. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Benndorf a. Chemnitz. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Hermelin u. Hr. Theater-Kassirer Poziomkiewicz a. Warschau. HH. Lieut. v. Nickisch a. Wohlau u. v. Wrochem a. Brieg. — Gold. Baum: HH. Gutsb. Gocht a. Groß-Graben u. v. Burgsdorf aus Reichau. — Zwei gold. Löwen: HH. Erbrichter Pichatzeck a. Wernersdorf u. Neumann a. Babitz. Hr. Gutspächter Silberberg a. Golschwitz. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Lochner a. Burtscheit, Hangohr a. Langenberg, Gauhe a. Magdeburg, Müller a. Frankfurt a/M und Braun aus Grünberg. — Weiße Roß: Herr Gutsb. Migula aus Bruch. Hr. Oberamtm. Eggers a. Gugelwitz. — Gold. Hirschel: Hr. Gutsb. Morawski aus Petrikau. HH. Kfl. Leichtentritt a. Pleschen, Leuchter a. Rybnik, Wohlauer a. Gleiwitz, Brauner und Saphirstein a. Bendzin. Fechtschule: HH. Kfl. Krongold a. Staschow u. Sternberg a. Kempen. — Weiße Storch: HH. Kfl. Cohn u. Groß a. Kreutzburg. Hr. Hüttenpächter Gallinick a. Wiesko. — Kronprinz: Hr. Kfm. Schmidt a. Striegau. — Gold. Löwe: Herr Gutsb. von Bzowski aus Gruczkow. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. von Mieczkowski a. Galewo. Hr. Insp. Menzel a. Guttentag. — Große Stube: Hr. Gutsb. Göbel a. Bunzelwitz. — Rothe Löwe: Hr. Hptm. Guder a. Jerschendorf.

Privat-Logis: Messerstr. 2. Hr. Major v. Loos a. Mittel-Stradam. Sandstr. 7. Fr. Hptm. v. Kornatzki a. Schleuße. Kupferschmiedestr. 22. HH. Gutsb. Hettner a. Leisersdorf u. Hoffmann a. Johnsdorf. Schmiedebr. 44. HH. Gutsb. Graf v. Czarnicki a. Smogola u. von Taczanowski a. Orla. Kupferschmiedestr. 9. Hr. Gutsb. Biedermann a. Ober-Herzogswalde. Messerstr. 19. Hr. Gutsb. Pilaski aus Groß-Tschuder. Hr. Gutsp. Krause a. Hengwitz. Schmiedebr. 24. Hr. Gutsb. v. Karsnicki a. Godzietowo. Hr. Part. v. Pokrzywnicki a. d. Großherz. Posen. Ursulinerstr. 28. Frau v. Morawska aus Konarzewo. Schmiedebr. 51. Hr. Probst Gagacki aus Kozmin. Schmiedebr. 21. Hr. Kämmerer Martin und Hr. Kaufm. Ploschke aus Namslau. Stockgasse 17. Hr. Oekonomie-Kommiss. Stremler a. Wyri. Hr. Inspektor Schröter a. Heinrichau. Am Rathhause 17. Hr. Gutsb. v. Zaluskowski aus Polen. Nikolaistr. 69. HH. Gutsb. v. Byszewski a. Goluchow, v. Suchorzewski aus Groß-Wysocko, v. Sokolnicki a. Kajew u. v. Niemojowski aus Grudzielec. Am Ringe 8. Hr. Gutsb. v. Wiedebach aus Arnsdorf. Oderstraße 4. HH. Gutsb. von Szeliski aus Krzedborow u. v. Psarski a Doruchow. Nikolaistr. 69. Hr. Oberforstmstr. v. Boyen aus Liegnitz. Schmiedebr. 66. Hr. Oberamtm. Knoch a. Hertwigswalde. Oderstr. 29. Hr. Oberamtm. Tscholtsch a. Puschkau. Am Ringe 43. Hr. Oberamtm. Schatz a. Szoldry. Hr. Insp. Kleine a. Rakot. Oderstr. 12. Hr. Gutsp. Richter aus Groß-Patschkau. Am Ringe 3. Hr. Baron v. Wimmersberg a. Peterwitz. Hr. Insp. Zirkler a. Seiffersdorf. Neuschestr. 3. HH. Gutsb. Goltz aus Rohrbach, Kügler aus Kauschwitz u. Schubert a. Berg Lobedau. Am Rathhause 5. Hr. Kfm. Harrer aus Züllichau. Am Rathhause 13. HH. Kfl. Trinius a. Leipzig. Am Ringe 17. Hr. Rentier Stanton aus England. Junkernstr. 31. HH. Kfl. Lippmann u. Herzfeld a. Prag. Dorotheengasse 3. Hr. Kfm. Winter a. Reichenbach. Blücherplatz 7. Hr. Insp. Weinhund aus Malmitz. Ohlauerstr. 12. Hr. Graf Limburg-Styrum a. Pilchowitz. Klosterstr. 4. Hr. Kammerherr Baron v. Strachwitz a. Groß-Zauche. Hr. Lieut. Baron v. Strachwitz a. Groß-Zauche. Hr. Landes-Aeltester von Stengel. Hr. von Schlutterbach. Altbüsserstr. 60. Herr Gutsb. Sieber a. Schönwalde. Hr. Kaufm. Haase aus Leobschütz. An der Christophori-Kirche 2. HH. Kaufl. Diebitsch und Rudolph a. Neustadt. Junkernstr. 35. Hr. Kommissionsrath Prinz a. Tharnau. Hummerey 57. Hr. Baron v. Kinski a. Wiersebenne. Schweidnitzerstr. 25. HH. Gutsb. Mühlmann aus Klein-Mahlendorf und von Jankwitz a. Lobendau. Schweidnitzerstr. 37. Hr. Gutsb. Burger a. Gauers. Schweidnitzerstr. 36. Hr. Kfm. Mory Haus errnhut. Schmiedebr. 3. Hr. Gutsp. Heider aus Sulau. Ohlauerstr. 87. Hr. Gutsb. v. Rymultowski a. Pfakowitz. Am Ringe 38. Hr. Gutsb. Steinmann aus Baumgarten. Albrechtsstr. 9. Hr. Gutsb. v. Koszutski a. Groß-Tschunkawe. Schuhbr. 23. HH. Gutsb. v. Kurowski a. Chalawy u. Zychlinski a. Brodnica. Albrechtsstr. 52. Hr. Oberamtm. Otto aus Landau. Ohlauerstr. 83. Hr. Kaufm. Roth aus London. Nikolaistr. 78. Hr. Kfm. Meyer a. Berlin. Büttnerstr. 31. Hr. Kfm. Lachapelle a. Hamburg. Am Ringe 7. Hr. Bar. v. Buddenbrock a. Tschirnau. Büttnerstr. 28. Hr. Amtsrath Kuppe a. Belkau. Stockg. 28. HH. Gutsb. v. Mitkowski aus Czachorowo u. Thonke a. Grünberg. Neueweltg. 32. Hr. Gutsb. v. Schickfus a. Merzdorf. Am Rathh. 20. Hr. Gutsb. Rimann a. Wederau. Büttnerstr. 24. Hr. Gutsb. Kunze a. Dürschwitz. Nikolaistr. 78. Hr. Kfm. Pentzin aus Bromberg. Reuschestr. 7. Hr. Gutsb. Riedel aus Fügen in Tyrol. Friedrich-Wilhelmstr. 74. Hr. Lieut. Büttner a. Sadewitz. Ursulinerstr. 16. Hr. Gutsb. von Bronikowski a. Szieletz. Ursulinerstr. 21. Hr. Gutsb. v. Konopnicki a. Kuznica. Schmiedebr. 49. Hr. Gutsb. v. Kobierzycki a. Groß-Dombrowo. Matthiasstr. 93. Hr. v. Garczynski a. Benschen. Rosenthalerstr. 10. Hr. Gutsb. v. Osiuski a. Brylewo.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.